

Alsbald hinter Pontafel übersetzt die Bahn den Pontebbach und die Grenze zwischen Österreich und Italien und trifft auf den 1 km entfernten ital. Bahnhof **Pontebba**.

Von Pontebba auf der ital. Bahn Schzg. nach Udine in 1½ St., von da nach Venedig in 3 St. Sa. 4½ St.

2. Tarvis—Laibach.

Bahnfahrzeiten und Bahnkilometer:

Schnellzug: Wien—Selthal—Villach—Tarvis 511 km, ca. 11¼ St.

Schnellzug: Salzburg—Selthal—Villach—Tarvis 418 km, ca. 9¼ St.

[**Schnellzug:** Wien S. B.—Leoben—Villach—Tarvis 403 km, ca. 9½ St.]

Schnellzug: Klagenfurt S. B.—Villach 89 km, ca. 1 St. — Tarvis 28 km, 45 Min. Sa. 67 km, 2 St.

Schnellzug: Pontafel—Tarvis 33 km, ¼ St.

Personenzug: Tarvis—Ratschach—Weißfels 9 km, 14 Min.
 — Kronau 7 km, 12 Min. — Lengenfeld 13 km, 20 Min. —
 H. S. Birnbaum 7 km, 9 Min. — Aßling 3 km, 8 Min. —
 Jauerburg 3 km, 6 Min. — H. S. Scheraunitz 4 km, 9 Min.
 — Lees-Veldes 6 km, 11 Min. — Radmannsdorf 2 km, 6 Min.
 — H. S. Ototsche 7 km, 12 Min. — Podnart-Kropp 3 km, 6 Min.
 — H. S. St. Jodoci 7 km, 11 Min. — Krainburg 3 km, 7 Min.
 — Bischoflack 9 km, 13 Min. — Zwischenwässern 8 km, 12 Min.
 — Vizmarje 6 km, 10 Min. — Laibach (St. B.) 5 km, 10 Min.
 — Laibach (S. B.) 1 km, 4 Min. Sa. 103 km, 3 St.

NB. Auf der Strecke Tarvis bis Podnart rechts in der Richtung des Zuges, dann links sitzen!

[**Schnellzug** (S. B.): Laibach—Wien 445 km, ca. 10 St.]

[**Schnellzug** (S. B.): Laibach—Triest 144 km, 3½ St.,

oder Laibach—Fiume 140 km, 3¼ St.]

Personenzug (in umgekehrter Richtung): Laibach (S. B.) —
 Laibach (St. B.) 4 Min. — Vizmarje 13 Min. — Zwischenwässern
 11 Min. — Bischoflack 12 Min. — Krainburg 15 Min. —
 H. S. St. Jodoci 5 Min. — Podnart-Kropp 14 Min. —
 H. S. Ototsche 6 Min. — Radmannsdorf 12 Min. — Lees-Veldes

11 Min. — H. S. Scheraunitz 11 Min. — Jauerburg 9 Min. — Abling 10 Min. — Lengenfeld 18 Min. — Kronau 21 Min. — Ratschach-Weißfeld 13 Min. — Tarvis 14 Min. Sa 3½ St.

Schnellzug: Tarvis—Villach 28 km, 2¼ St.

Schnellzug: Tarvis—Selzthal—Wien 11¼ St.

Schnellzug: Tarvis—Selzthal—Salzburg (inkl. Aufenthalt) ca. 11 St.

Schnellzug: Tarvis—Leoben—Wien (S. B.) ca. 10½ St.

Unsere Linie Tarvis—Laibach zweigt von der internationalen Bahroutte Wien—Pontafel—Italien in Tarvis, und zwar in der dortigen Hauptstation, sog. **Bahnhof Tarvis**, nach O. ab. Aus dem Bahnhofe in der Richtung nach Pontafel ausfahrend (*rechts sitzen!*), zweigt unser Geleise alsbald nach S. ab, übersetzt auf einer Brücke in Eisenkonstruktion hoch über dem Wasserspiegel der Schlitza die sog. Schlitzaklamme, eine interessante Felsschlucht, auf deren Grunde tosend die Wässer des Schlitzabaches, der flußabwärts den Namen Gallitzbach annimmt, sich ihr steiniges Bett tiefer und tiefer graben. Jenseits der Brücke übersetzt die Bahn auch die von Weißfels abwärts nach dem tiefer gelegenen Unter-Tarvis führende Fahrstraße und faßt Fuß auf einer Terrasse südl. gegenüber dem nahezu gleich hoch gelegenen Bahnhof Tarvis. Hier befindet sich der sog. alte Bahnhof, der nur mehr zu internen Bahnbetriebszwecken dient und bei welchem die Züge ohne Aufenthalt passieren. Auf eben dieser Terrasse liegt auch Greuth, wo vom Mangartstock herab, d. i. von N., der hübsche Römergraben ausmündet.

Die Bahn wendet sich jetzt direkt nach O, schlägt aber sehr bald, die Fahrstraße jetzt im Niveau überschreitend, nach SO. um. Jenseits der Straße fließt der kleine Weißbach aus dem Römergraben, der nicht über die Schuterrasse von Greuth, sondern in tiefer Furche in der Richtung gegen Weißfels sich sein Bett erkämpft hat. Unser Weg geht nun am Südrande des bald schmaler werdenden Weißfeler Tales südöstl. aufwärts, bis wir zu dem hier den Weg durchs Tal sperrenden, dasselbe querenden Weißbach treten. den die Bahn auf hohem Viadukte in 765 m Seehöhe überbrückt, um dann am jenseitigen r. Ufer im Kronlande Krain sogleich auch den kleinen Schwarzenbach zu überschreiten und nun

in östl. Richtung weiter zu ziehen. Die Landesgrenze Kärnten-Krain geht durch den Römergraben zum *Versic*, 1918 m (nördl. ober dem Predilpasse gelegen), ein Schnittpunkt, wo drei Kronlandsgrenzen zusammenlaufen, nämlich als dritte die des Küstenlandes, die am Hauptkamme der Julischen Alpen von *Versic* nach O. über den Mangart zum Triglav und weiter zieht.

Sogleich nach Betreten des Landes Krain stoßen wir auf die ersten Häuser von **Weißenfels**, bald passieren wir die gleichfalls l. nördl. liegende Kirche (789 m) und die geräumigen Baulichkeiten der Gewerkschaft (Pochwerk u. dgl.) von **Weißenfels**. Wir lassen, immer ansteigend, bald die Häuser der Ortschaft hinter uns, überbrücken den von S. aus den Weißenfelser Seen abfließenden Seebach und erklimmen die Höhe, d. i. die Talstufe oder die Hochfläche mit der Wasserscheide zwischen der Save und Drau.

Wir sind bei der

Prez. 14 Min. **Station Ratschach-Weißenfels**, 850 m, 9 km [*Gsths. Kapounik an der Station*]. Die Eisenbahnstation steht ungefähr halbwegs zwischen den Ortschaften Weißenfels und Ratschach. Man benötigt zu Fuß ca. $\frac{3}{4}$ St. (Fahrweg und Waldfußsteig stehen zur Auswahl) bis **Weißenfels**, 789 m [*Gsths.: Post; Touristen-Pensionshaus beim Schloßpark*], industrieller Ort mit ansehnlicher Gewerkschaft (Pochwerk u. dgl.). Hier noch ganz deutsche Bevölkerung. 1 St. nördl. oberhalb des Ortes, auf dem 1123 m hohen *Schloßberg*, von dem sehr hübsche Aussicht, steht eine Ruine.

Von der Bahnstation nach O. liegt $\frac{1}{2}$ St. entfernt der Ort **Ratschach** (Radece), 868 m [*Gsths.: Jalen; Kavalar*] auf der Straßenhöhe; slowenische Bevölkerung. Der freiliegende, am nördl. Talrande gelegene Ort hat zwei Kirchen. Nach S. öffnet sich der *Planicagraben*, ein wildes Felsenhochtal, in welchem 2— $2\frac{1}{4}$ St. talauf in 1203 m Seehöhe die *Savequelle* sich vorfindet, abwärts dieser sickert das Wasser im Kalkboden ein und tritt erst auf der Hochfläche, 20 Min. östlich von Ratschach und $\frac{1}{4}$ St. westl. von Wurzen in einem Moostümpel wieder zu Tage, welche Stelle fälschlich als *Ursprung der Wurzener Save* bezeichnet wird. Halbwegs zwischen

der Station Ratschach-Weißenfels und der Ortschaft Weißenfels tritt der *Lahn- oder Weißenfelscher Graben* mit dem Seebache in unser Tal zur Bahn; in diesem liegen, $\frac{3}{4}$ bzw. 1 Stunde von der Station und beiläufig gleich weit vom Orte Weißenfels entfernt, die hochromantischen und zugleich höchst anmutigen zwei **Weißenfelscher Seen**, 933 m, am Fuße des hier in gewaltigen Steilwänden von ungeheurer Höhe in den Talkessel abstürzenden *Mangart*, 2678 m, eingebettet.

Dieses Prachtstück hochalpiner Landschaftsszenerie, so leicht und schnell zu erreichen, wird noch viel zu wenig beachtet, besucht und gewürdigt.

Ausflüge von der Station Ratschach-Weißenfels aus:

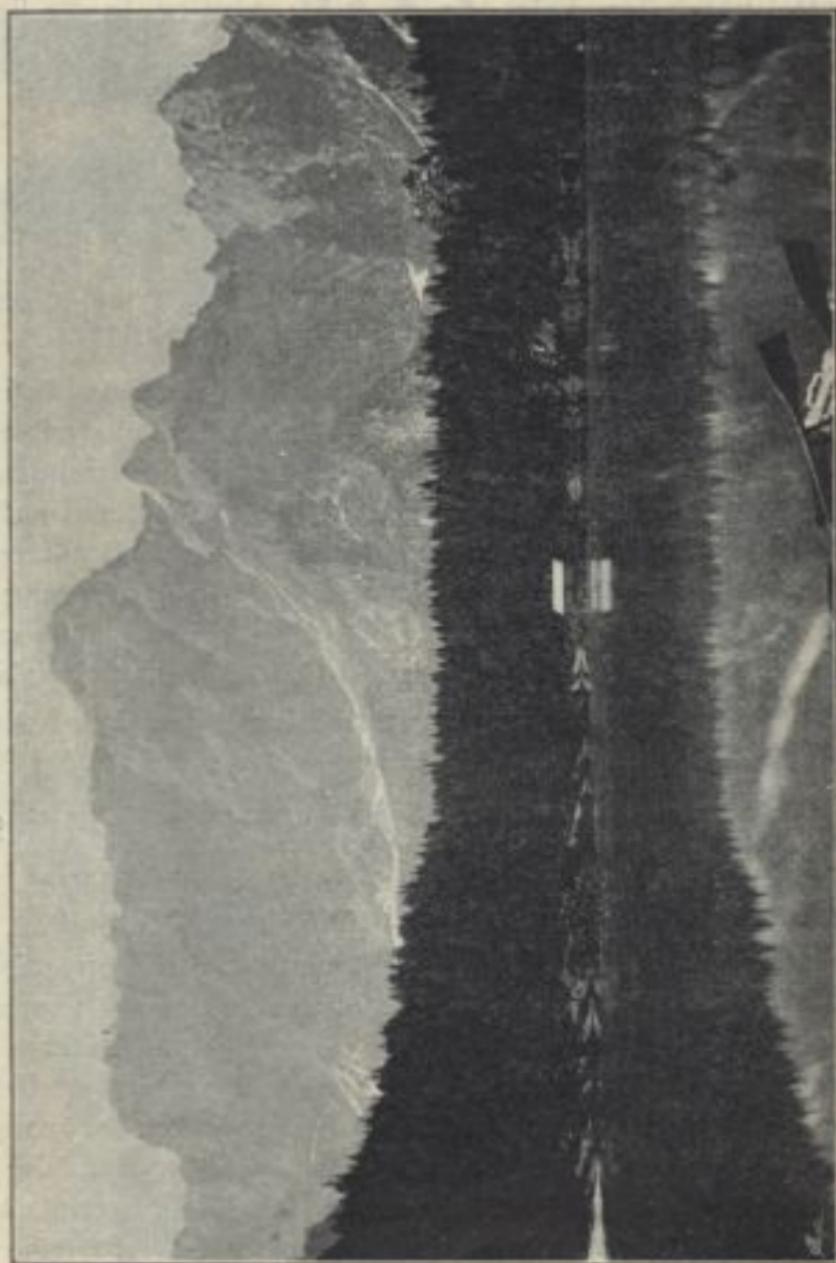
1. Nach SSW. **Zu den Weißenfelscher Seen.** *Ganz leichter, höchst lohnender Spaziergang, mit prächtigem Blick auf den Mangart.* Der Lahn- oder Weißenfelscher Graben tritt halbwegs zwischen der Station und dem Orte Weißenfels von N. herab, daher man von der Station beiläufig so viel Zeit wie vom Orte dahin benötigt. Gute Wege führen in $\frac{3}{4}$ St. zum Unteren See [*Caférestauration*], der durch einen Felsriegel, den *Rudolffels*, vom Oberen See, 933 m, getrennt ist. Besonders schön der Blick vom *Rudolffels*, 982 m. Großartig die Aussicht nach S. auf den *Mangart*, 2678 m. und seine steile Nordwand. Der Obere See ist $\frac{1}{2}$ km lang, der Untere noch kleiner, die Umgebung großartig und wildromantisch. Vom Oberen See liegt $\frac{1}{5}$ St. talauf die Seealm, 1050 m. Von der Station oder von Weißenfels hieher $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St.

2. Nach SSO. Von der Station in $\frac{1}{2}$ St. nach Ratschach, 868 m. von da nach S. in dem romantischen **Planicatal** zur **Planicahütte** des *St. A.-V.*, $1\frac{1}{2}$ St. (*einfache Unterkunft*), weiter auf neuangelegtem Wege hinan zur *Savequelle*, 1203 m, am südwestl. Talhange befindlich. Die *Save* stürzt dort aus einem Felsloch in starkem Strahle ca. 100 m hoch an der Felswand herab, die Wasser verschwinden aber später in der Talsohle (s. oben) und treten erst zwischen Ratschach und Wurzeln wieder zu Tage. Hin und zurück leicht in 5 St. Vom Talschluß der *Planica* führt ein von der *Sektion „Krain“* des *D. u. Ö. A.-V.* bezeichneter, ziemlich schwieriger Übergang ins kleine *Pischenzatal* bei *Kronau*.

Bergtouren von Station Ratschach-Weißenfels aus:

1. Nach S. **Auf den Mangart**, 2678 m. *Mühsam von dieser Seite, aber lohnend.* Zur $1\frac{1}{2}$ St. Seealm, 1050 m (s. vorstehend Ausflüge 1), nun zur 4 St. *Lahnscharte*, 2250 m, von da in 2 St. zur Spitze des **Mangart**, 2678 m. **Sa. $7\frac{1}{2}$ St.** [Die *Man-*

garthütte (D. u. Ö. A.-V.), 2000 m, liegt $\frac{1}{4}$ St. südl. der Lahnscharte | Im Aufstiege ist der von der Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V. bezeichnete und versicherte Weg über den



Weißenfelsen See I.
Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Travniksattel vorzuziehen. Zur Spitze des Mangart 7 St. Abstiege s. bei Raibl, Bergtouren 1 (S. 36).

2. Nach S. **Auf den Jalouc**, 2655 m. *Sehr schwierig, nur für ganz erprobte Steiger.* Durch den Planicagraben und in der

großen Eisrinne hinan zum Sattel zwischen Travnik und Jalouc, weiter noch über zwei Sättel und schließlich über den Grat. Abstieg in die Trenta oder nach Mittel-Breth (auf dem Kammwege des *St. A.-V.* über den Ožebnik zum Sattel unter dem Pelz). **Sa. 8—9 St.** Abstieg in die Trenta oder nach Mittel-Breth (s. Seite 44).

3. Nach N. **Auf den Pungart**, 1354 m. *Ganz leicht.* Vom Orte Weißenfels in $1\frac{1}{2}$ St.

4. **Ins Römertal.** Über Greuth zur Weißenbachalpe im Römertale, $1\frac{3}{4}$ St., dann nach $\frac{3}{4}$ St. in den großartigen Talschluß. Von hier *beschwerlicher Übergang* über die Versichscharte, ca. 1600 m, zum Predilpaß oder über die Törlscharte nach Raibl, $2\frac{1}{2}$ —3 St. Von der Weißenbachalpe über die Römerscharte zur Mangartschutzhütte.

Auf der Weiterfahrt geht die Bahn hart an das südl. Talgehänge, während die Fahrstraße sich auch weiter am Nordrande hält und dort bei der Ortschaft Ratschach die Straßenhöhe, 868 m, überschreitet. Wir übersetzen auf der Bahn die Wasserscheide und ganz allmählich, fast unmerkbar abwärts ziehend, passieren wir die Stelle „Ursprung der Wurzener Save“ (S. 9 u. 10) und fahren bald danach südl. an der Ortschaft Wurzen vorüber, jedoch ohne Aufenthalt bis zur

Prsz. 12 Min. **Station Kronau**, 804 m, 7 km. Wir befinden uns an dem landschaftlich hervorragendsten Punkte der Bahnstrecke, der Blick nach S. zu den Julischen Alpen, u. zw. in das Felsental des Pischenzagrabens und auf die mächtigen Umwallungen desselben, besonders *Prisanig*, 2555 m, und *Razor*, 2601 m, ist großartig. 5 Min. südl. der Station, unmittelbar am Ausgange des genannten wildromantischen Hochtales, ist der bescheidene, aber sehr hübsch gruppierte Ort **Kronau**, 812 m, Sitz eines k. k. Bezirksgerichtes und Steueramtes [*Gsthser.*: „Post“; *ferner Cerne vulgo Urbani; Slacc; Robic*], der in Berücksichtigung seiner hervorragend schönen Lage, seiner ansehnlichen Seehöhe und der abwechslungsreichen Partien nach S. in die Julischen Alpen sowie nach N. in die Karawanken von Sommerparteiern und Touristen besucht wird. *Auch einfache Privatlogis sind dort zu haben.*

Von der Station nach W., $\frac{1}{2}$ St. entfernt, liegt recht anmutig und freundlich am Fuße der Karawanken die Ort-

schaft **Wurzen**, 849 m [*Gsths. Rassinger*], von der ein Fahrweg über die Karawankenkette ins Untere Gailtal führt. Auch Wurzen ist eine besuchenswerte und beliebte Sommerstation.



Weissenfelsen See II.
Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Ausflüge von Kronau aus:

1. Nach S. In die **große Pischenza**, hochromantisches Alpental mit einem großartigen, wilden Felsenkessel am Talsschlusse, der leicht in 2 St. erreicht wird. Hin und zurück in 4 St.

2. Ins **kleine Pischenzatal**, ein enges, wildromantisches Hochtal, welches nächst Kronau vom **großen Pischenzatal** südwestl. abzweigt. Aus der kleinen Pischenza ziemlich schwieriger, vom *D. u. Ö. A.-V.* bezeichneter Übergang ins Planicatal und von da nach Ratschach, 4–5 St.

3. Über Dorf Wald zum **Martulikwasserfall**, 2 St., und in die ober demselben gelegene großartige Hochmulde Zakam, unter den Wänden des Suhplaz (Skerlatica 2643 m, 3 St. von Kronau, *Wegbezeichnung und Verbesserung des D. u. Ö. A.-V.*).

4. Nach N. In $\frac{1}{2}$ St. nach **Wurzen**, von da Fahrweg in $1\frac{1}{4}$ St. auf den **Wurzener Sattel**, 1071 m, Grenze zwischen Krain und Kärnten, mit hübschem Blick nach N. und S. Die Einsattlung liegt in der Hauptkette der Karawanken. Von der Höhe fast eben in 10 Min. zum in Kärnten gelegenen *Wts.*, 1070 m.

Bergtouren von Kronau aus:

1. Nach S. Auf den **Prisanig (Prisang)**, 2555 m, und auf die **Moistroka**, 2367 m. *Ersterer etwas schwierig, letztere leicht; beide recht lohnend.* Beide Spitzen sind von der bewirtschafteten Voßhütte der *A.-V.-Sektion „Krain“* unter dem Veršec-(Moistroka)paß, 1616 m, aus zu erreichen. Auf diesen Paß in $3\frac{1}{4}$ St. (s. nachfolgend Übergänge 1) und von da nach W. *leicht* auf *A.-V.-Weg* in 2 St. auf die **Moistroka**. *Sa.* $5\frac{1}{4}$ St. Oder vom Paß auf *A.-V.-Weg* in 3 St. auf den **Prisanig**. *Sa.* 6– $6\frac{1}{2}$ St.

NB. Der **Razor**, 2601 m, ist von der krainerischen (Nord-) Seite schwer zugänglich, besser vom Veršecpaß auf dem *A.-V.-Wege* (Konsul Vetter-Weg) zum Prisang, $1\frac{1}{2}$ St., dann hinab ins oberste Meinereatal und durch die Wände schwierig auf den Gipfel.

2. Auf den **Jalouc**, 2655 m. Von der Voßhütte *Markierung* bis zum Travnikjoch; von dort *Felssteig* der *A.-V.-Sektion „Krain“* zum Sattel (Scharte) über der Planica-Eisrinne, wodurch die steingefährliche und je nach den Eisverhältnissen zuweilen sehr unangenehme Eisrinne vermieden wird (s. Bergtouren von Ratschach-Weißenfels 2).

3. Auf die **Vošca**, 1739 m, $2\frac{1}{2}$ St. Jenseits der Save nördl. durch Wald über die Alpe Feudrach auf die Schneide und östl. über Wiesen auf den Gipfel. Abstieg nördl. zur Station Fürnitz, $2\frac{1}{2}$ St.

Übergänge von Kronau aus:

1. Nach S. Über den Veršec- oder Moistrokapaß nach **Flitsch**. *Etwas mühsame, aber höchst lohnende Tour.* Der leichteste und frequentierteste Übergang über die Hauptkette der

Julischen Alpen vom Save- ins Isonzotal. Von Kronau im Pischenzagraben nach S. aufwärts zum $1\frac{1}{2}$ St. Talschluß, 1037 m, hier in dem nach r., südwestl. aufwärts ziehenden Talast (jener nach SO. verläuft bei den unzugänglichen Steilwänden des Razor) auf Steig bequem hinan auf den $1\frac{3}{4}$ St. Veršec(Moistroka)paß, 1616 m (zwischen *Prisanig*, 2555 m, im SO. und *Moistroka*, 2367 m, im W. Voßhütte mit Sommerwirtschaft der Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V. (Beide Spitzen



Kronau gegen das Pischenza-Tal.

Nach einer Photographie von Benedict Lergelporer in Bad Veldes, Oberkrain.

vom Paß zu ersteigen, s. vorstehend bei Bergtouren.) Abwärts Almweg leicht in $1\frac{1}{2}$ St. nach Ober-Trenta, 880 m ($\frac{1}{4}$ St. westl. talauf ist der Ursprung des Isonzo), weiter nach SO. abwärts in $\frac{1}{2}$ St. nach St. Maria di Trenta, 748 m [Unterkunft eventuell beim Herrn Kuraten] (S. 48), von da am Isonzo talab in $\frac{1}{2}$ St. zum Alpendörfchen Loog, 600 m [Schankwirtschaft, in welcher der Schlüssel zur Hütte ist], wo die Baumbachhütte (D. u. Ö. A.-V.; außerdem befinden sich in Loog auch Touristenherbergen des Sl. A.-V. in den

Gasthäusern Zorč und Zlatorog) in großartiger Umgebung steht. (Über die Ausflüge von der Baumbachhütte s. S. 47.) Blick auf den Triglav (S. 48), weiter, immer am Ufer des Isonzo abwärts in 2 St. Soča, 476 m [*Whs.*: „Post“] (S. 47), von wo Fahrweg in 2 $\frac{1}{4}$ St. nach Flitsch, 485 m (S. 45). **Sa. 10 St.**

2. Nach N. **Über den Wurzener Sattel nach Fürnitz oder Arnoldstein.** Der Weg ist in entgegengesetzter Richtung bei der Station Fürnitz, Ausflüge und Übergänge 2 (S. 22), beschrieben, daher hier nur die Distanzen: Kronau—Wurzen $\frac{1}{2}$ St. — Wurzener Sattel, 1071 m, 1 St. — Wirtshaus in Kärnten, 1076 m, 10 Min. — Krainberg $\frac{1}{4}$ St. — Krainegg 20 Min. — Riegersdorf $\frac{1}{4}$ St. — Fürnitz, 570 m, $\frac{3}{4}$ St. (S. 22). **Sa. 3 $\frac{1}{4}$ St.** [Von Fürnitz per Bahn nach Villach in 20 Min.] Oder von Krainberg nach Arnoldstein, 581 m, $1\frac{1}{4}$ St. (S. 24). **Sa. 3 $\frac{1}{4}$ St.**

Von Kronau im romantischen Hochtale bei mäßigem Gefälle, mit schönem Ausblick auf die Talumrandungen im S. und N., die Wurzener Save und die Fahrstraße wiederholt übersetzend, talab nach

Prsz. 20 Min. **Station Lengenfeld**, 653 m, 13 km [*Whs. Willmann, nahe der Station*]. Von der Station $\frac{1}{4}$ St. östl., an nördl. Talgehänge, etwas höher, liegt der kleine Ort Lengenfeld, 703 m [*Whser.*: *Janscha-Zeleznik; Schankwirtschaft Brencce*], gleichfalls $\frac{1}{4}$ St., jedoch südöstl., jenseits am r. Ufer der hier noch schmalen Wurzener Save ist der kleine Ort **Moistrana**, 660 m [*Whser.*: *Schmerz; Rabic; Schankwirtschaft Pozganz*], der als der geeignetste Ausgangspunkt für die Ersteigung des Triglav, 2865 m, des höchsten Gipfels der Julischen Alpen, mehr und mehr Bedeutung gewinnt und wohl berufen wäre, endlich einmal einen größeren Gasthof zu erhalten. Gegenwärtig ist der Fremde auf das kleine, übrigens gut geführte *Gsths. Schmerz* angewiesen. (Dasselbst Besorgung von Bergführern, Führerbibliothek und Studentenherberge des *D. u. Ö. A.-V.*) Große Bienenzüchterei. 20 Min. entfernt ein anscheinliches Zementfabriksetablisement.

Spaziergang von der Station Lengenfeld aus:

Nach SW. Ein *rot markierter Weg* führt von Moistrana nach SW. im Vratatal zum $1\frac{1}{4}$ St. **Peričnik-Wasserfall**, der von der westl. Tallehne über eine überhängende, ca. 40 m hohe Felswand in schönem Bogen herabstürzt.

Ausflug von der Station Lengenfeld aus:

Nach SO. Parallel mit dem Savetal, nämlich Richtung WNW. nach OSO., streicht etwas südl. des ersteren eine Talspalte, das Rotweintal (Radovnatal) und geht unweit Veldes ins Savetal aus, in diesem gelangt man von Lengenfeld über Moistrana in 1 St. zu den Gehöften von Ober-Rotwein beim Austritte des Kermatales und von da nach O., dann SO. beim Rotweiner Eisenwerk vorbei in 3 St. nach Ober-Görjach, 617 m, und $\frac{3}{4}$ St. Veldes, 501 m (S. 88). Sa. ca. $4\frac{3}{4}$ St. Oder von Ober-Görjach in $\frac{1}{4}$ St. nach Unter-Görjach und von da Fahrweg über die Kočna in $1\frac{1}{2}$ St. nach Jauerburg (S. 84) oder dahin durch die schöne Rotweinklamm und am Rotweinwasserfall vorbei in $1\frac{3}{4}$ St. Sa. 6 St.

Bergtouren von der Station Lengenfeld aus:

1. Nach SW. **Auf den Großen Triglav**, 2865 m. *Höchster Gipfel der Julischen Alpen und Krains. Nicht schwierige, nur etwas beschwerliche und mühsame, aber höchst lohnende und interessante Hochtour; Aussicht bis zur Adria und Venedig.* Moistrana, 660 m, $\frac{1}{4}$ St. südl. von der Station Lengenfeld, ist der Hauptausgangspunkt für Triglavtouren. Es liegt in nächster Nähe dreier vom Triglav herabkommender Täler, des Vrata-, Kot- und Kermatales. Durch jedes führt ein Weg zum Triglav. Für den Aufstieg ist unbedingt jener durch das Kottal zu empfehlen. Er ist infolge des geraden Verlaufes dieses Tales in der Richtung auf die Triglavspitze der kürzeste, infolge der schönen von der *Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V.* geschaffenen Weganlage gleichzeitig der bequemste. Landschaftlich wird er nur vom schwierigen Vratawege übertroffen. Durch die Erbauung des Deschmannhauses ist diesem neuen Wege gegenüber der alte Triglavweg durch das Kermatal, unangenehm bekannt durch seine Wasserarmut, in den Hintergrund getreten. Im Aufstiege ist der Kottalweg auf den Triglav um $1\frac{1}{2}$ bis 2 St. kürzer als die übrigen Wege. Im Abstiege empfiehlt es sich, falls man nach Moistrana zurückkehren will, das Kerma- oder Vratatal zu wählen. Beide sind, indem sie (westl. das Vratatal, östl. das Kermatal) das Kottal bogenförmig umspannen, länger, jedoch wegen ihrer landschaftlichen Eigenart sehenswert und für die Wahl mag der Geschmack des Touristen entscheiden. Der Abstieg durch das Kermatal bietet keinerlei Schwierigkeiten, jener ins Vratatal erfordert trotz der großartigen Weganlage des *D. u. Ö. A.-V.* Gewandtheit und Trittsicherheit.

a) **Der Kottalweg.** Von Moistrana auf dem bezeichneten Karrenwege nach S. durch Wald, mäßig ansteigend, über ein Vorgebirge der Julischen Alpen zu einer Wegteilung in

$\frac{3}{4}$ St. Hier (l. ins Rotweintal, geradeaus ins Kermatal) r. ins kurze, südwestl. verlaufende Kottal. Durch Wald, zuletzt an mehreren Alpenhütten vorbei, erreicht man in 1 St. den großartigen Talschluß. Am östl. Talhang geht es nun durch schütterten Wald steil aufwärts, an einer köstlichen Quelle vorüber ($\frac{3}{4}$ St.), dann im Gerölle an einem auffallenden Riesenblock vorbei zu einer Einsattelung ($\frac{3}{4}$ St.), welche den Eingang der großartigen, starren Felslandschaft des *Pekel* (Hölle) bildet. (Hier steht ein Riesenschneepegel.) Ein bequemes Steiglein am Rande zweier Riesendolinen bringt uns zwischen den Felswänden der Urbanovaspitze und der Rjovina zum **Deschmannhause** der *Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V.*, $\frac{3}{4}$ St. (von Moistrana 5 St.) Das stattliche Gebäude liegt frei, in prachtvoller Umgebung, 2323 m hoch, auf dem Verbindungsrücken zwischen Resch und Begunski vrh, mit prachtvoller Aussicht auf den Triglavgletscher und die Triglavspitze. An den alten Steinbau aus dem Jahre 1887, welcher vertäfelt einen wohnlichen Gasträum darbietet, lehnt sich ein im Jahre 1895 erbautes Blockhaus aus Lärchenholz, welches in zwei Geschossen 16 Betten enthält. Das Deschmannhaus ist im Sommer ständig bewirtschaftet. Der Weg von der Hütte zur Triglavspitze quert die Abhänge der Krederca; über Felsen und dem ziemlich flachen Triglavgletscher zum Kredercasattel ($\frac{1}{2}$ St.) zwischen dem Kleinen Triglav nördl. und der Krederca südl. Etwas höher führt ein vom *Sl. A.-V.* hergestellter Felssteig auf die Höhe der *Krederca* (ca. 2500 m), mit einem vom *Sl. A.-V.* im Jahre 1896 erbauten, sehr schön gelegenen Schutzhause (*im Sommer bewirtschaftet*). Daneben eine Kapelle, zu der zahlreiche heimische Wallfahrer pilgern. *Meteorologische Station.* *Prachtvolle Aussicht* vom nahen Gipfel der *Krederca* (nordöstl., 2540 m, $\frac{1}{4}$ St.). Vom Kredercasattel steil über Felsen mit Stufen und Griffstangen auf dem von der *Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V.* gebauten Felssteige auf den *Kleinen Triglav*, 2740 m, in 40 Min. Von hier führt der mit Drahtseilen und Klammern reichlich versehene *A.-V.-Steig* über den schneidigen Triglavgrat auf den **Großen Triglav**, 2865 m (20 Min.), in $1\frac{1}{2}$ St. vom Deschmannhause (bzw. 1 St. von der Kredercahütte). Von Lengenfeld **Sa. 6—7 St.** Von der Spitze, auf welcher der kleine eiserne Aljažturm steht, *großartige Aussicht* auf die Alpenkette und das Adriatische Meer.

b) **Kermaweg.** Von Moistrana (vom *D. u. Ö. A.-V.* bezeichnet) zu der vorstehend unter a) geschilderten Wegteilung $\frac{3}{4}$ St. Hier behalten wir die südl. Richtung bei. Im Kermatale, in welches wir nun eingetreten sind, führt der Weg in der Talsohle ohne merkliche Steigung zwischen bewaldeten, ziemlich steilen Berghängen r. und l., weiter in $1\frac{1}{4}$ St. zu einem schmucken Jagdhaus, 946 m, nahebei

etwas östl. im Walde eine Quelle und ein Wassertümpel. Der Pfad wird jetzt steiniger und stellenweise geröllig, wir steigen bald in der Oberen Kerma auf einem Felsensteig



Triglavspitze vom Deschmannhaus.
Nach einer Photographie von Benedikt Lergschauer in Bad Veldau, Oberkrain.

zwischen hochaufstrebenden Felswänden ringsum in nach S. ausgebauchtem Bogen gegen W. und gelangen nach $2\frac{1}{4}$ St. zur dürftigen Hütte der Oberen Kermaalm, 1659 m, die in einem wilden Kessel auf schmaler Felsterrasse gelegen

ist. (NB. 10 Min. ober der Alm auf unserem Anstiege rinnt eine köstliche Quelle.) Ein steiler Anstieg im Zickzack bringt uns bei besagter Quelle vorüber, und weiter steigend in westl. Richtung, gelangen wir in $\frac{3}{4}$ bis 1 St. zum Kerma-sattel, 2025 m, wo der Weg aus der Wochein über die Belo Polje-Alm mit unserem zusammentrifft. Ohne vom Sattel abzustiegen, quer hinüber den *markierten Weg*, am Gehänge steil hinan in $\frac{1}{2}$ St. auf einen breiten Kammrücken, dort nach r., nördl., mäßig ansteigend zur $\frac{1}{4}$ St. **Erzherzogin Maria-Theresienhütte** der *A.-V.-Sektion „Krain“* (früher Besitz des *Ö. T.-K.*), von wo der bis kurz vor Erreichen des Hauses nicht sichtbare Triglavgipfel in seiner ganzen Großartigkeit in unmittelbarster Nähe sich auftürmt. Hieher von Lengensfeld **6–7 St.** Das mit Decken, Kotzen, Matratzen, Koch- und Speisegeschirr sowie Holzvorrat versehene, 1904 verbesserte Schutzhaus bietet ganz annehmbare Unterkunft. Vom Haus nach N. zum Fuße des Kleinen Triglav und auf den Felsen nicht schwierig, bei beschwerlicheren Stellen sind Stifte und Klammern angebracht, durch ein Couloir und das sog. „Tor des Triglav“, später am Rücken, der vom Kleinen Triglav nach NO. streicht, aufwärts zu der Stelle, wo der Weg vom Deschmannhaus heraufkommt, nun bald auf den *Kleinen Triglav*, 2740 m, der in $1\frac{1}{4}$ St. erreicht wird. Von diesem führt der unter a) beschriebene in 20 Min. auf den **Großen Triglav**, 2865 m, von der Erzherzogin Maria-Theresienhütte in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ St. Von Lengensfeld **Sa. 8–9 St.**

Ein neuer von der *Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V.* im Jahre 1895 erbaute, jedoch schwieriger und teilweise steingefährlicher Felssteig führt von der Maria-Theresienhütte direkt ohne Berührung des Kleinen Triglav und des Grates auf den *Großen Triglav*, $1\frac{1}{2}$ St.

c) **Vrataweg.** Von Moistrana SW. Karrenweg an groß-angelegten Zementwerken vorbei ins Vratatal, am schäumenden Feistritz (Bistrica)bache aufwärts. Nach $1\frac{1}{4}$ St. r. etwas oberhalb des Weges der von der *Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V.* zugänglich gemachte, sehr sehenswerte *Peričnik* (S. 76). — In weiteren $1\frac{1}{2}$ St., an mehreren Gehöften vorbei, zum **Aljažhause** (1000 m) des *Sl. A.-V.*, woselbst eine *größere Alpenwirtsch. eingerichtet* ist. Von da der beste Ausblick zum großartigen Talschluß, ausgezeichnet durch die einzig in ihrer Art dastehende Triglavwand. Hier bei einigen Quellen (vom Hauptwege zum Luknjapaß l. ab) zu einem breiten Rasenband, welches in eine auffallende Einsenkung der Triglavwand hineinführt. — Über mehrere Wandabsätze, darunter den einst gefürchteten, jetzt mit Griffstangen versehenen Prag (Schwelle), durchwegs mit überwältigendem Tiefblick, gelangt man nächst dem *Begunski* *erh* in die südl. vom Deschmannhause gelegene Riesen-

doline und nun unter den Wänden des *Begunski vrh* (in 4 St. vom Tale) zum *Deschmannhause*. Neuer Aufstieg auf den Triglav vom *Aljažhause* aus aufwärts zu den *Čmirwänden* und traversierend um den *Begunski vrh* über das Schneefeld direkt zur *Kredercahütte* des *Sl. A.-V.*

Abstiege vom Triglav:

a) Nach *Moistrana—Lengenfeld* durchs *Kot-* oder *Vratatal* 5—6 St. S. 76, oder durchs *Kermatal* 6—7 St. s. S. 78. — b) Nach *Veldes, Maria-Theresienhütte, Belo-Polje, Konča, Poklukaschlucht—Veldes* 10 St. S. Bergtouren von *Veldes*, S. 91. — c) Ins *Wocheinertal*. Über *Belo-Polje* nach *Mitterdorf* oder *Althammer* 7—8 St. oder über die *Sieben Seen* zum *Wocheiner Seehotel* 10 St. S. Bergtouren aus der *Wochein*, S. 98. — d) *Isonzotal-Trenta*. *Durchwegs schwieriger*. Über *Deschmannhaus—Vrataweg*, vom breiten Band im unteren Teile zum *Luknjapaß* und zur *Baumbaohütte* 6—7 St. Oder direkt vom Gipfel auf dem von der *Sektion „Krain“* des *D. u. Ö. A.-V.* neuerbauten Wege zum *Dolecsattel* und von diesem zur *Baumbaohütte*, 5—6 St.; oder kürzer, jedoch schwieriger und teilweise gefährlich den sog. *Kugyweg* direkt in die *Trenta*. Am kürzesten auf dem *Komarwege* (s. S. 52). S. Bergtouren von *Filtsch* S. 48.

2. Nach N. Auf den *Mittagskogel*, 2144 m. (In den *Karawanken*.) Leicht, lohnend. Nach W. auf der Straße talauf zum $\frac{1}{2}$ St. Austritt des *Belca-* oder *Jepcagrabens* und in diesem hinan in 3 St. zur *Bertahütte*, 1700 m (*D. u. Ö. A.-V.*). Von da in $1\frac{1}{4}$ St. zur Spitze, die im Hauptkamme der *Karawanken* liegt. Sa. $4\frac{3}{4}$ St. Abstieg von der *Bertahütte* nach N. in 4 St. nach *Latschach* oder auf dem Kammwege zur *Golicahütte*. Minder leicht, aber interessanter ist der Aufstieg von der Ostseite; man geht durch den *Mlincagraben* zum *Mlincasattel* (1582 m, $2\frac{3}{4}$ St.) und dann westl. auf dem zum Teil in Felsen gesprengten und versicherten *A.-V.-Wege* zum Gipfel (2—3 St.).

3. Auf den *Kahlkogel* (*Golica*), 1836 m. Von *Lengenfeld* über die *Gerütwiesen* westl. zum *Presneggraben* und diesen querend auf den *Rožicasattel*, 1595 m, im Kamme der *Karawanken*; den *Hahnkogel* und dann den *Kahlkogel* am Südabhange querend zur *Golicahütte*, 1594 m, der *Sektion „Krain“* des *D. u. Ö. A.-V.* Rot bezeichneter Weg 5 St. von *Lengenfeld* mit prachtvoller Aussicht auf die *Triglavgruppe*. Auf der Höhe der *Golica* die *Kadilnikhütte* des *Sl. A.-V.* Abstieg nach *Abling* oder über den *Dürrensattel* (markiert) nach *Rosenbach*.

4. Auf die *Baba* (1894 m, $3\frac{1}{2}$ St.). Von *Lengenfeld* erst östl., dann auf bezeichnetem *A.-V.-Wege* in nördl. Richtung über den breiten Südkamm zum Gipfel. Großartige Aussicht. Abstiege zum *Mlincasattel* oder über die *Rožica* zum *Rožicasattel*.

5. Auf den *Suhiplaz* (*Skerlatica*), 2643 m. Schwierige Tour.

Übergänge von der Station Lengenfeld aus:

1. Nach SW. **Über den Luknjapaß nach Flitsch im Isonzotal.** *Beschwerlich, aber sehr lohnend.* Von Lengenfeld in $\frac{1}{4}$ St. nach Moistrana, von dort Karrenweg in das sich nach SW. öffnende Vratatal und am Feistritz (Bistrica) bache aufwärts unterhalb des von der westl. Tallehne herabstürzenden $1\frac{1}{4}$ St. Peričnikfalles, in weiteren $1\frac{1}{2}$ St. an dem Aljažhause des *Sl. A.-V.* vorbei, in weiteren 2 St. zum großartigen Talschluß. Hier bei den letzten Hütten, 1207 m, am Nordfuße des Triglav, im Vratakar, nach WSW. steil über Geröllhalden und Blöcke auf Felssteigen mühsam empor zum $2\frac{1}{2}$ St. Luknja (Felstor)paß, 1779 m (zwischen dem Triglav, 2865 m, im SO. und dem *Biehauc*, 2418 m, und *Steiner*, 2506 m, im NW.). Vom Paß kann man entweder nach l. südl. in dem wilden Graben am Fuße des Triglav zu Tal gehen oder leichter und angenehmer gelangt man zur Talsohle auf dem *markierten, von der Sektion „Küstenland“ des D. u. Ö. A.-V. angelegten Wege*, der über die Zajanageralm hinab in $1\frac{3}{4}$ –2 St. zu der herrlich gelegenen Zadnicaalm, 800 m, im großartigen Zadnicagraben bringt. Zur Weidezeit ist der Weg über die Zajanageralm steingefährlich; daher besser auf dem vom *Sl. A.-V.* hergestellten Steig unter den Triglavwänden direkt zur Zadnicaalm. Von der Alm auf gutem Almweg talaus in $\frac{1}{2}$ St. nach Loog und Baumbachhütte, 600 m (S. 47), 2 St. Soča, 476 m (S. 47) und $2\frac{1}{4}$ St. **Flitsch**, 485 m (S. 45). **Sa. $12\frac{1}{2}$ –13 St.**

2. Nach N. **Über den Belca- oder Jepcagattel nach Villach.** *Leicht.* Von der Station Lengenfeld nach W. in $\frac{1}{2}$ St. zum Belca- oder Jepcagraben, in diesem nach N. hinan in $2\frac{1}{2}$ St. zum Sattel, 1442 m (nordwestl. vom *Mittagskogel*, 2144 m). Hinab durch den Koprivnagraben nach $2\frac{1}{2}$ St. Latschach und in $\frac{1}{2}$ St. nach Faak, 561 m (S. 22), von da in $2\frac{1}{4}$ St. nach **Villach**, 508 m (S. 18). **Sa. $8\frac{1}{4}$ St.**

Von Lengenfeld am l. Ufer der Wurzener Save und am nördl. Talrande entlang, die Fahrstraße zweimal übersetzend, nach Haltestelle Birnbaum, woselbst Südausgang des Karawankentunnels.

Prsz. 18 Min. **Station Aßling**, 572 m, 10 km. Abzweigungspunkt der im Bau begriffenen Wocheiner Bahn (Aßling–Görz). Der Ort Aßling, 585 m [*Gsthser.*: „Post“; *Wischner*; *Hrovat*] liegt 6 Min. nordwestl. und hat eine Kirche. Südl., 7 Min. von der Station, breitet sich die Ortschaft Sawa [*Gsthser.*: *Kovač*; ferner *Klinar*; *Pogačnik*; *Werkrestauration*] aus, mit Kirche und bedeutenden, im großen Stile errichteten

Werksanlagen (Hochofen u. dgl. m.) der Krainischen Eisen-
industrie-Gesellschaft.



Rotweinfall bei Veldes.

Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Ausflüge von der Station Aßling aus:

1. Nach SO. In die Rotweinklamm und zum Rotwein-
wasserfall führt ein Fahrweg am r. Saveufer über Unter-

Görjach in 2 St. Nach Eröffnung der Wocheiner Bahn von der Station Dobrawa. Romantische, gut zugänglich gemachte Klamm, mit einem schönen Wasserfalle am nordöstl. Ausgange der Klamm. Wird von der Wocheiner Bahn mittels Eisenkonstruktionsbrücke übersetzt; in der Klamm die Elektrizitätswerke für den Tunnelbau.

Bergtouren von der Station Abling aus:

1. Nach N. **Auf die Golica**, 1836 m. *Leicht, lohnend.* Durch den Jesenicagraben Fahrweg in $1\frac{1}{4}$ St. nach Heiligkreuz oder Alpen, 942 m [Whs.], von da in $1\frac{3}{4}$ St. zur **Golicahütte**, 1574 m (D. u. Ö. A.-V.). *Prächtig gelegen, mit großartiger Aussicht auf den Triglav.* — Die Hütte, *neuerlich erweitert und Raum für 30 Personen bietend (auch drei Einzelschlafzimmer zu 2 Betten), ist im Sommer ständig bewirtschaftet.* — Weiter in $\frac{3}{4}$ St. auf die **Golica** mit *prachtvoller Aussicht.* Nächst der Pyramide die Kadilnikhütte des St. A.-V. **Sa. $3\frac{3}{4}$ St.** Unweit der Golica Baue auf Eisenerz und Bleierz. Abstieg nach **Lengenfeld** (S. 81), oder über den Dürrensattel ins Rosenbachtal (*markiert*).

2. Nach NO. **Auf die Kočna**, 1946 m. *Leicht.* Nach $1\frac{1}{4}$ St. Heiligkreuz, 942 m, und nun hinan zum 1 St. Berghaus, 1200 m, in Reichenberg und von da in 2 St. auf die **Kočna**. **Sa. $4\frac{1}{4}$ St.**

Übergänge von der Station Abling aus:

1. Nach NW. **Über den Rožicasattel nach Rosenbach im Rosental.** *Leicht, lohnend.* Von Abling nördl. in $1\frac{1}{4}$ St. Heiligkreuz oder Alpen, 842 m, etwas von den ersten Häusern l. nordwestl. ab- und aufwärts zum $2\frac{1}{2}$ St. Rožica-sattel, 1595 m (östl. von der *Rožica*, 1776 m). Abwärts nach N. nach 2 St. **Rosenbach**, 575 m. **Sa. $5\frac{1}{4}$ St.** [Nach Velden am Wörthersee noch 3 St.]

2. Nach N. **Über Maria-Elendsattel nach Maria-Elend im Rosental.** *Leicht.* Von Abling nördl. in $1\frac{1}{4}$ St. Heiligkreuz, 442 m, Fahrweg weiter zum 1 St. Berghaus, 1200 m, hier nach N. Saumpfad zum $\frac{3}{4}$ St. Sattel, 1442 m (nahe östl. von der *Suchaspitze*, 1650 m). Abwärts im großen Sucha- oder Hasengraben ins Rosental und nach NW. nach $2\frac{1}{2}$ St. **Maria-Elend**, 509 m (S. 22). **Sa. $5\frac{1}{2}$ St.** [Nach Velden am Wörthersee noch 3 St.]

Von Abling erreichen wir nach kurzer Fahrt

Prsz. 6 Min. **Station Jauerburg**, 540 m, 3 km. Die Ortschaft Jauerburg [Gsthser.: Kolbl; ferner: Noč; Dežmann; Zimmer] ist 4–5 Min. östl. der Station gelegen, hat ein

Schloß der Barone Zois und bedeutende, der Krainischen Eisenindustrie-Gesellschaft gehörige Werksanlagen, Hochofen und Stahlwerk.

Ausflug von Jauerburg aus:

Nach SSO. Über Dobrawa (Station der im Bau begriffenen Wocheiner Bahn) zum 1 St. hübschen **Rotweinswasserfall**, am Ausgange der sehr romantischen und besuchens-



Jauerburg.

Nach einer Photographie von Benedict Lavgetpöcher in Bad Veldes, Oberkrain.

werten **Rotweinklamm**. Durch diese interessante Felsschlucht führt jetzt ein vom *Veldeser Verschönerungsverein* angelegter Steig über Brücken und Galerien durch die ganze Klamm hindurch; nach $\frac{1}{2}$ St. erreicht man den südl. Ausgang der Klamm und weiter in $\frac{1}{4}$ St. Unter-Görjach. (Hieher führt auch von Jauerburg direkt nach S. ein Fahrweg über die Kočna in $1\frac{1}{2}$ St.) Von Unter-Görjach Fahrweg nach SO. über Retschitz (Rečica) in $\frac{1}{2}$ St. nach **Veldes**, 501 m, am Veldeser See (Station der im Bau begriffenen Wocheiner Bahn).

Sa. 2¹/₄ St. — Oder von Unter-Görjach nach W. in ¹/₄ St. nach Ober-Görjach, 617 m, und den Fahrweg weiter nach W. über Kernica und nach NW. über den Rotwein (Radovna) bach und an dessen l. Ufer aufwärts in 1 St. zum **Rotweiner Stahlwerk** der Krainischen Eisenindustrie-Gesellschaft. **Sa. 2³/₄ St.** Von hier durch das Rotweintal weiter aufwärts in 3¹/₄ St. zur Station Lengenfeld.

Bergtour von Jauerburg aus:

Nach O. **Auf den Stol** (*Stou, Hochstuhl*), 2339 m. *Der Stol ist die höchste Erhebung der Karawanken. Leicht, lohnend.* Bester Ausgangspunkt für den Stol ist die nächstfolgende Haltestelle Scheraunitz. Von Jauerburg über Karner-Vellach zum 2¹/₂ St. **Valvasor-Schutzhaus**, 1300 m (von der *A.-V.-Sektion „Krain“* 1904 umgebaut und besser eingerichtet [früher Eigentum des *Ö. T.-K.*], *Sommerwirtschaft*), und von da in 3 St. auf den **Hochstuhl**, 2339 m (s. bei Haltestelle Scheraunitz). **Sa. 5¹/₂ St.**

Übergänge von Jauerburg aus:

Nach N. **Über den Bärensattel oder über den Stolsattel nach Feistritz im Rosental.** *Leicht.*

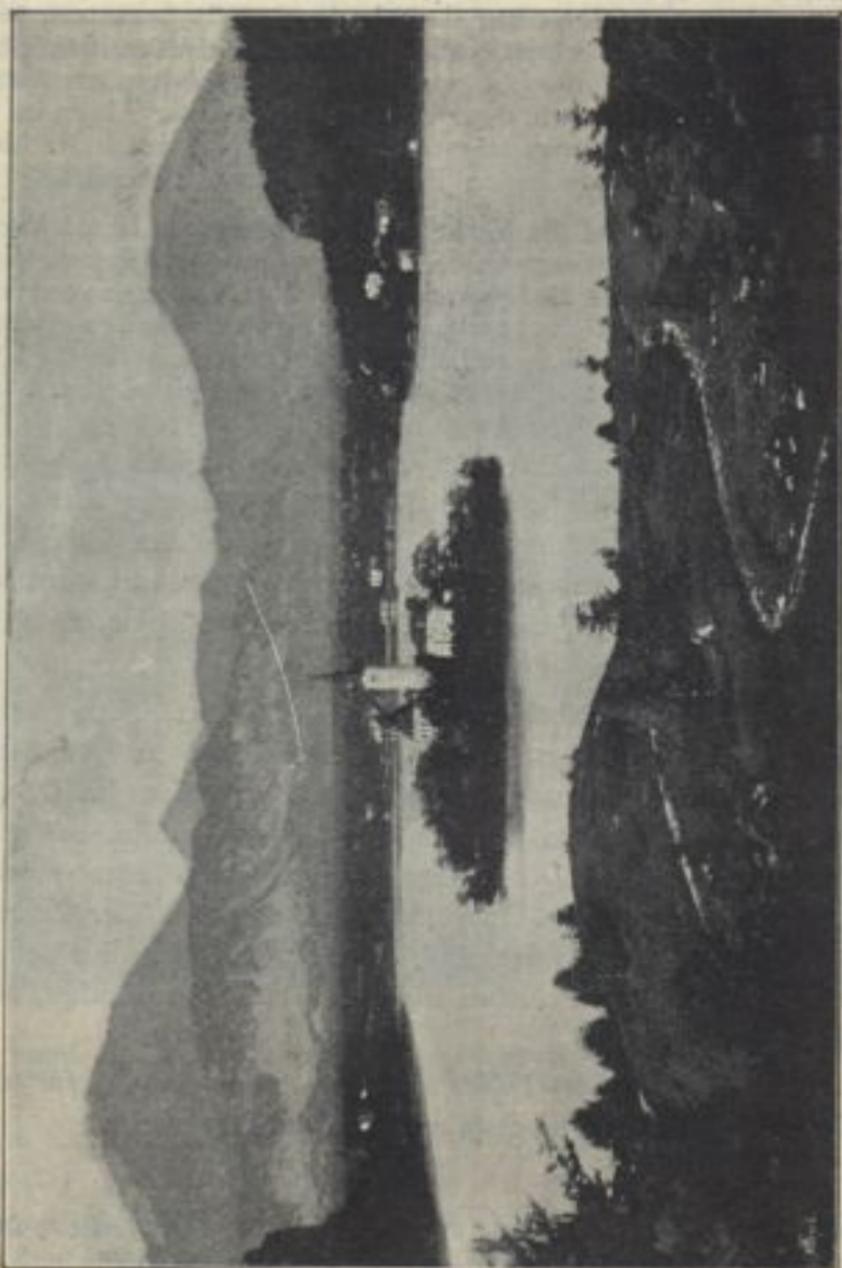
a) Von Jauerburg nördl. im Javornikgraben nach 1 St. Gereuth, hier nach O. hinan zum 2¹/₄ St. **Bären** (Medjido)sattel, 1648 m (südl. von der *Kočna*, 1946 m). Abwärts nach O. zur 1¹/₂ St. **Stouhütte**, 967 m, von da nach N. im Bärenalgraben talab und ins Rosental nach 1³/₄ St. **Feistritz im Rosental**, 552 m (S. 22). **Sa. 6¹/₂ St.** — b) Von Jauerburg zum 2¹/₂ St. **Valvasorhaus** der *A. V. S. „Krain“*, 1300 m [*Sommerwirtschaft*], und nordöstl. zum 1³/₄ St. **Stolsattel**, 1940 m (westl. vom *Stol*, 2239 m). Hinab über Schuttfeld nach N. in den Bärenalgraben zur 2¹/₂ St. **Stouhütte**, 967 m, und wie vorstehend sub a) beschrieben in 1³/₄ St. nach **Feistritz im Rosental.** **Sa. 8¹/₂ St.**

Die Bahn übersetzt zweimal hintereinander die Straße und auch die aus dem Javornik- und Belagraben kommenden Bäche, zieht neben der Wurzener Save an deren l. Ufer hart am nördl. Rande des Tales, am Fuße der Karawanken südöstl., wendet sich dann, ebenso wie die Save, nach S. und gelangt zur

Prsz. 9 Min. Haltestelle **Scheraunitz**, 4 km. Zur R., westl., steht isoliert die Kirche St. Martin, 558 m, l., östl., der Ort Scheraunitz [*Whs.*] mit Kirche, 567 m.

Bergtouren von Scheraunitz aus:

1. Nach N. **Auf den Stol** (*Stou, Hochstuhl*), 2339 m. *Der Stol ist die höchste Erhebung der Karawanken, seine Ersteigung*



Veldes von Süden.

Nach einer Photographie von Benedikt Lerysporer in Bad Veldes, Oberbrain.

ist ganz leicht und auch lohnend und erfolgt am besten von hier aus. Zwei Bergwerksstraßen führen von Scheraunitz aufwärts, die eine nach O., die andere nach N., in letzterer Richtung auch abkürzender Fußweg. Wir schlagen die Richtung nach N.

ein und erreichen leicht und bequem in 2 St. das **Valvasor-Schutzhaus**, 1300 m, vormalig Bergwerkshaus, jetzt Schutzhaus der A.-V.-S. „Krain“ mit *Sommerwirtschaft*. Vom Haus nordöstl. hinauf zum $1\frac{3}{4}$ St. Stolsattel, 1940 m, und von dort nach NO. *leicht und ganz gefahrlos* auf dem breiten, teils berasteten, teils gerölligen Rücken hinan in $1\frac{1}{4}$ St. zur Spitze des **Stol**, 2339 m. **Sa. 5 St.** *Aussicht ganz lohnend*, besonders großartig die Julischen Alpen mit dem Triglav, die Steiner Alpen im O. und im NW. die Zentralalpenkette. Abstieg nach N. über den Stolsattel in 5 St. nach Feistritz im Rosental.

2. Nach N. **Auf die Vertača oder Zelenica**, 2179 m. *Zweit-höchste Spitze der Karawanken. Nicht schwierig, lohnend.* Von Scheraunitz auf der Bergwerksstraße nach O. im **Savernicagraben** zum $1\frac{1}{2}$ St. Zelenicagraben, in diesem aufwärts nördl. zur $\frac{1}{2}$ St. Wegteilung, hier geradeaus in $1\frac{1}{2}$ St. Hochkessel und nordöstl. in $1\frac{3}{4}$ St. zur Spitze. **Sa. 5 St.**

Bei Scheraunitz sind wir in ein breites Talbecken getreten, in dem wir nun in südsüdöstl. Richtung auf einer mit Ortschaften reichbesetzten Terrasse, welche im W. zu der tiefer eingebetteten Wurzener Save absetzt, entlang fahren. Jetzt bald *prächtiger Anblick des Triglav*, 2865 m, r. im W.

Prsz. 11 Min. **Station Lees-Veldes**, 496 m, 6 km [*Bahnrestauration*]. Der Ort Lees (Lesce), 505 m [*Gsthser.: Wucherer u. a.*], ist nur 3 Min. von der Station im O. An der Straße von Veldes, jenseits der Bahn 5—6 Min. entfernt, steht das isolierte *Gsths. „Zum Triglav“*, von dem, ebenso wie übrigens auch vom Orte und Bahnhof Lees, der **Triglav**, 2865 m, im W., und der **Stol**, 2339 m, im N., die beiden höchsten Gipfel der *Julischen Alpen* und der *Karawanken*, sich prächtig präsentieren.

Die Station Lees-Veldes ist der Ausgangspunkt für den Veldeser See und die Wochein mit dem Wocheiner See.

Seitentour zum Veldeser See und zum Wocheiner See.

Entfernungen:

*Station Lees-Veldes 1 St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz. — Wocheiner-Vellach $\frac{1}{4}$ St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz. — Feistritz i. d. W. $3\frac{1}{2}$ St. Ghz., 2 St. Fhrz. — Wocheiner Seehotel $\frac{1}{4}$ St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz. **Sa. 7 St. Ghz., $3\frac{1}{2}$ St. Fhrz.***

NB. Im Sommer Omnibus nach Veldes bei jedem Zuge. Post fährt täglich einmal nach Feistritz i. d. W.

Von der Station Lees-Veldes, 496 m, führt die Fahrstraße über die Bahn hinüber, beim *Gsths. „Zum Triglav“* vorbei, nach W., senkt sich dann bald hinab zur Wurzener Save, welche auf hölzerner Brücke, 430 m Seehöhe, überschritten wird; jenseits am l. Ufer, die Save verlassend, steigt die Straße wieder an, wir passieren einen kleinen Wald, erreichen



Luisenbad in Veldes.

Nach einer Photographie von Benedict Lergstporer in Bad Veldes, Oberkrain.

die Straßenhöhe, ca. 510 m, und die Ortschaft Auritz (Zagorice) [*Gsths. Jekler*], wo sich die nun wieder abwärts senkende Straße teilt, nach r. zum Dorf Veldes, nach l. hinunter Allee zum Veldeser See, an dem die beliebten und gesuchten Hotels und Gasthäuser, Villen und Schlösser erbaut sind.

Von der Station Lees-Veldes in 1 St. Ghz. $\frac{1}{2}$ St. Fhrz. nach **Veldes** (Bled), 501 m. Station der im Bau begriffenen

Wocheinerbahn. Am Nordostende des Veldesers Sees, 478 m, *Hotel Mallner*; einige Minuten südl. davon das *Hotel Luisenbad*; in Seebach das *Hotel Petran*; alle diese mit Gärten, Seeterrassen, Seebädern (im Luisenbad zwei gedeckte Bassins mit 23° warmem Wasser und Schwimmbassin). Am Nordufer Vollbad für Herren und Damen. Im Kurpark der *Kursalon* mit *feinem Caf restaurant*. Unweit der am Nordostufer gelegenen Veldeser Kirche die *Riklische Naturheilstalt* (Wasser- und Luftkur). Außerdem befinden sich noch im Orte und See verteilt: *Gasthof am Kurpark*; *Peternej*; *Wester in Auriz*; *Azmann in Auriz* „Zum Jäger“; *Poto nik*; *Sekovanic u. a. m.*

Ort und See machen einen äußerst freundlichen Eindruck, Lage und Umgebung sind sehr lieblich. Vom Nordost-Seespitz beim *Hotel Mallner* *prachtvoller Anblick des hoch und weit rückwärts über dem reizenden See emporragenden Triglav, 2865 m.* Sehr malerisch erscheint das nördl. auf steilem Felsen, 126 m über dem Wasserspiegel thronende Schloß Veldes, 604 m, und ein wahres Idyll ist die friedliche, inmitten des Sees auf einem 19 Meter aus dem Wasserbecken aufragenden Felskegel errichtete, sehr alte Wallfahrtskirche „St. Maria im See“, 497 m, mit einer berühmten W nschelglocke. Eine hundertstufige Treppe führt zur Inselkirche empor. Am Westgestade steht nahe vom Waldessaume und hart am See das stattliche F rst Windischgr tzsche Schloß, außerdem rings am Ufer herum prunkvolle und einfache Villen und Landhäuser zwischen bescheidenen Häuschen der Einheimischen. Die Häuser am südwestl. Ufer sind zur Gemeinde Seebach gehörig.

Der von zahlreichen schmucken Booten belebte Veldeser See hat eine Seehöhe von 478 m, mi t von SW. nach NO. 2 km und an seiner breitesten Stelle 1 km. Die Temperatur des Wassers ist für einen Gebirgssee sehr hoch. Veldes ist ein sehr beliebter Sommerfrisch- und Badeort und in der Saison meist  berf llt.

Spaziergänge von Veldes aus:

a) Rings um den See in 1 1/2—2 St. — b) **In die Pokluka-schlucht.** *Großartige Felsschlucht.*  ber Ober-Görjach und Kernica 1 1/2 St. bis zum Eingange und durch die Schlucht zum Gehöft Pust, 1/2 St.

Ausflüge und Bergtouren von Veldes aus:

1. Nach NNW. Fahrweg von Veldes über Retschitz in $\frac{1}{2}$ St. nach Unter-Görjach und nach N in $\frac{1}{4}$ St. zur Rot-



Veldeser See.

Nach einer Photographie von Benedict Targelporer in Bad Veldes, Oberbrunn.

weinklamm, durch diese vom Rotwein(Radovna)bache durchflossene, romantische, vom Veldeser Verschönerungsvereine sehr gut erschlossene, schöne, von der Wocheinerbahn überbrückte Schlucht in $\frac{1}{4}$ St. zum nördl. Ausgange, wo der

hübsche **Rotweinwasserfall** sich befindet, von hier über Dobrawa (Station der Wocheinerbahn) in 1 St. nach Jauerburg. **Sa. 2¼ St.** Zum Rotweinwasserfall gelangt man auch von Veldes über Asp (Jasp) und die Katharinenkapelle in 1 bis 1½ St. [Von Unter-Görjach geht ein Fahrweg über die Kočna in 1½ St. direkt nach Jauerburg.] — Von Unter-Görjach über Ober-Görjach zum ¼ St. Rotweiner Stahlwerk und von da (s. Jauerburg Ausflug S. 85) in 3¼ St. zur Station Lengenfeld.

2. Nach SW. Auf der Wocheiner Straße in 1¼ St. Ghz., ½ St. Fhrz. nach Wocheiner Vellach (Bohinski Bela), Station der Wocheinerbahn, und jenseits ans r. Ufer der Wocheiner Save, dort hinauf in ½ St. zur kleinen Ortschaft Kuplenik, 648 m. Seitwärts des Dorfes an der Felswand des östl. Talgehänges am *Balji Zob* (*Weiberzahn*), 1129 m, ist die vom Ö. T.-K. erschlossene und zugänglich gemachte interessante **Tropfsteinhöhle Babji Zob** (deutsch **Weiberzahn**). *Diese Höhle ist nur mit einem Kundigen zu begehen! In Veldes Hotel Mallner oder im Luisenbad zu erfragen.*

3. **Auf den Großen Triglav, 2865 m. Höchster Gipfel der Julischen Alpen und Krains. Nicht schwierige, nur etwas beschwerliche und mühsame, aber höchst lohnende Hochtour.** Der von der Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V. bezeichnete Weg ist der bequemste, freilich auch der längste Zugang zum Triglav. Von Veldes über Ober-Görjach auf der Straße mit Benützung einer Abkürzung zum Eingang der Poklukaschlucht, 1½ St. Nun entweder durch die vom D. u. Ö. A.-V. zugänglich gemachte sehenswerte Schlucht oder ober derselben zum Gehöfte **Pust**, 1 St. Hier beginnt der Bummel über die ausgedehnte Poklukahochfläche mit prachtvollem Hochwald und den herrlich gelegenen Almen *Kranjska dolina*, 1½ St. (*Jagdhans, wo man allfällig übernachten kann*), *Javornik*, *Rudno Polje*, 1½ St., endlich die prächtig gelegene *Konjšicalpe*, 1 St. Weiter den *Mali* und *Velki Dražki* und den blumenreichen *Tosc* entlang zur *Alpe Belo-Polje* 2 St., mit der **Vodnikhütte** des Sl. A.-V. und von hier wie aus der *Wochein* (S. 101) zur **Maria-Theresienhütte** und auf den **Großen Triglav** (Veldes—Maria-Theresienhütte **10 St.**).

Wir verlassen Veldes, die Fahrstraße führt am südöstl. Gestade, hart am See entlang über Seebach, wo der Seebach, der Abfluß des Sees, nach S. und SW. in die Wocheiner Save, die er schon nach 10 Min. erreicht, abfließt, und am fürstl. Windischgrätzschen Schlosse vorbei, dann über einen niederen Rücken zur Wocheiner Save, die hier ziemlich tief unterhalb der Straße fließt, indem die Straße hier ca. 500 m

Seehöhe, die Save nur 425 m aufweist. Wir sind hier in das schöne und stellenweise ganz romantische Wocheiner Save-tal eingetreten und erreichen nach $1\frac{1}{4}$ St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz. die hübsche Ortschaft **Wocheiner Vellach** (Bobinska Bela), 468 m, Station der Wocheinerbahn [Whs.]. Von hier zur *Babji Zob-Höhle* (s. vorstehend Ausflüge 2). Wir durchschreiten das langgestreckte Dorf, die Straße zieht im engen, grünen Tale am l. Saveufer zur r., westl. bewaldeten Lehne, jenseits des Flusses steiler, bewaldeter Berghang, darüber aufstrebend die Felswand des *Babji Zob*, 1129 m. Auf einer Brücke hinüber aufs r., später zurück aufs l. Ufer, beim Weiler Podgorito vorbei, wo eine Fahrbrücke hinüber aufs r. Ufer zur Drahtseil-Förderbahn für Kohlen, die hoch vom Berghange herabgeseilt werden, führt. Die Fahrstraße hält sich weiter am l. Ufer, geht aber nun nach W.; wir passieren das Dörfchen Neuming (Nomen) [Wirtsschank], das Tal ist hier schon breiter, Kulturen zeigen sich, ein kleiner Wasserfall kommt vom nördl. Talhange, am jenseitigen r. Ufer liegt der Weiler Loog (Überfuhr mit Kahn), bald danach nahe bei dem kleinen Orte Lepence geht nach l., bei einer Kapelle, ein abkürzender Fußweg längs der Telegraphenstangen direkt zur Brücke über die Save, die Fahrstraße gelangt dahin im Bogen gegen N. über Wittnach (Bitnje) mit Kirche, 497 m, und Whs.; $\frac{1}{4}$ St. vor Feistritz gelegen (von Veldes hieher $4\frac{1}{4}$ St.).

[Von Wittnach zweigt nach N. die Bezirksstraße nach Mitterdorf ab, s. nachfolgend bei Feistritz.]

Unsere Fahrstraße bringt uns in wenigen Minuten zur Brücke über die Save, auf der wir zum r. Ufer übertreten und in ein paar Minuten zu dem stattlichen, im weiten Talbecken sich ausbreitenden Hauptort der Wochein gelangen, zum $3\frac{1}{2}$ St. Ghz., 2 St. Fhrz. Markt **Feistritz i. d. Wochein** (Bistrica), 507 m. Östl. davon, am r. Saveufer vor dem Kolbetunnel die Station Wochein-Feistritz der Wocheinerbahn. [Gsther.: Großes Hotel im Bau; „Post“; „Zum Triglav“; Schoglitz.] Von Veldes hieher $4\frac{3}{4}$ St. Ghz., $2\frac{1}{2}$ St. Fhrz. Der saubere Ort (ehemals mit blühender Eisenindustrie), in schöner Umgebung, im grünen, mit Kulturen bedeckten, von stattlichen Höhen eingesäumten Talkessel gelegen, hat eine schöne,

große, neue Kirche und erstreckt sich an dem von S. herabkommenden, hier in die Save einfließenden Feistritz(Bistrica)-bach aufwärts.

Spaziergänge von Feistritz i. d. W. aus:

a) Nach SW. Zum sehenswerten **Feistritz-** (Bistrica-) **Wasserfall** in $\frac{3}{4}$ —1 St.

Ausflug von Feistritz i. d. W. aus:

Nach N. Über die Savebrücke in $\frac{1}{4}$ St. nach Wittnachs und auf der Bezirksstraße nach N., dann westl. auf eine Terrasse und über Kerschdorf nach 1 St. Mitterdorf (Srednjava), 622 m [Whs.]. Von hier über Belo Polje auf den Triglav, siehe nachfolgend bei Wocheiner Seehotel, Bergtouren 1 (S. 100). Von Mitterdorf Fahrweg nach SW. in $\frac{1}{2}$ St. nach Althammer (Stare Fužine), 546 m. Auf den Triglav siehe bei Seehotel, Bergtouren 1 (S. 100). Von hier Fahrweg südwestl. in $\frac{1}{4}$ St. zur kleinen, isoliert am Wocheiner See stehenden Kirche „St. Johann am See“, wo eine Fahrbrücke über die aus dem See herausfließende Save zu der von Feistritz direkt herführenden Fahrstraße hinüberbringt. Nur einige Minuten von der Brücke entfernt steht das Wocheiner Seehotel, 530 m. Auf diesem Umwege hierher 2—2 $\frac{1}{4}$ St.

NB. Bergtouren und Übergänge von Feistritz aus siehe nachfolgend bei Wocheiner Seehotel.

Wir verlassen Feistritz auf der Hauptstraße, die nach W. am r. Ufer der Wocheiner Save im breiten Talkessel mit kaum merkbarer Steigung talauf führt. Wir passieren die kleinen Dörfer Steinfeld (Kamenje), Feld (Polje), dann Wälschgereuth (Laski Rovt), hier tritt der stolze Gipfel des Triglav, 2865 m, der vom Rücken der Rudnica, 847 m, die sich zwischen den vorgenannten Dörfern sowie der Save und den auf der Terrasse nördl. gelegenen Ortschaften Mitterdorf und Althammer einschiebt, verdeckt war, zum Vorschein. Bei den paar Häuschen von Fischgereuth (Ribši Rovt) vorüber, treten wir an die Brücke am Abflusse des prächtigen Wocheiner Sees, jenseits liegt die isoliert stehende Kirche „St. Johann am See“. Ohne die Brücke zu passieren, verfolgen wir die Straße zum See noch einige Schritte und stoßen auf das am südöstl. Seespitz reizend am Waldessaum gelegene **Wocheiner Seehotel**, 530 m. Von

Feistritz hierher in $1\frac{1}{2}$ St. Ghz., $\frac{1}{2}$ St. Fhrz., d. i. von Veldes
 6 St. Ghz., 3 St. Fhrz. oder von Station Lees-Veldes
 7 St. Ghz., $3\frac{1}{4}$ St. Fhrz.



Wocheiner See-Hôtel St. Johann.

Nach einer Photographie von *Reinhold Langemann* im Bad Veldes, Oberkrain.

Das Hotel St. Johann am Wocheiner See, 530 m, kurzweg
 Wocheiner Seehotel genannt, liegt hart am prächtigen Wocheiner
 See (Bohinsko jezero), der eine Seehöhe von 526 m, eine

Länge von O. nach W. von nahezu $4\frac{1}{2}$ km bei einer Breite bis zu 1 km aufweist; der See zeigt dunkelgrüne Färbung, im N. und im S. ziemlich steile, bewaldete Ufer, über denen mächtige Felswände emporragen, u. zw. im S. der Höhenzug, der von *Črna prst*, 1845 m, einem eminenten, leicht zugänglichen Aussichtsberge, nach W. zur *Škerbinia*, 1947 m, zieht. Im N. des Sees ziehen hinter Vorbergen gedeckt der *Gr. Triglav*, 2865 m, dessen Gipfel aber schon sichtbar ist, wenn man vom Hotel nur ein wenig gegen O. auf der Straße gegen Fischgereuth hinübergeht, während die Spitze des *Kl. Triglav*, 2740 m, auch vom Hotel schon zu sehen ist. Der westliche Seespitz endet in einem großen Felskessel, in dem man noch fast 1 St. nach W., der Save entgegen, nahezu eben gehen kann. Die Berghänge, welche von drei Seiten in diesen Kessel absinken, sind von außergewöhnlicher Steilheit, so besonders im N. die Wand der *Komarča*, an der hinan ein Felsensteig im Zickzack zum Plateau führt, von dem man zu den sog. *Sieben Triglavseen* gelangt. Im N. dieses Bergkessels, jedoch nicht sichtbar von dort, stehen *Triglav*, 2865 m, und der *Kanjauc*, 2570 m. Im W. der von letzteren zum *Bogatin*, 2008 m, streichende sog. *Komnarücken* mit dem *Kal*, 2003 m, und dem *Lanšepca*, 2004 m, im S. endlich der *Kuk*, 2086 m, und die *Škerbinia*, 1197 m. Öst. des Sees liegt das obere Wocheinertal mit den Ortschaften Althammer und Mitterdorf, ebenfalls von dort zieht das Wocheiner Feistritztal abwärts. Der Wocheiner See hat zwar einen mehr ernsten Charakter, entbehrt aber bei hellem Sonnenscheine der Anmut und Lieblichkeit durchaus nicht und besitzt den vollen Zauber eines echten Hochgebirgssees.

Das von parkartigen Anlagen umgebene, in Tannen und Fichten nahezu versteckte, hübsche, kleine, neue Seehotel ermöglicht es jetzt, auch längeren Sommeraufenthalt am See zu nehmen, was bis vor einigen Jahren, wo kein Gasthaus am ganzen See sich vorfand, unmöglich war. Ganz nahe rückwärts des Hotels steigt eine oben mit einem Lusthäuschen gekrönte, pralle Felswand, an der eine kristallklares Wasser spendende Quelle sprudelt, an die fünfzig Meter senkrecht auf und gewährt für den an ihrem Fuße hergerichteten Lawn-Tennis-Platz den gewünschten Schatten.

Gleichfalls ganz nahe dem Hotel ist eine Badeanstalt im See errichtet, und stehen Kielboote und Kähne den Reisenden zu genußreicher Seefahrt zur Verfügung. Fünf



Wocheiner See.
Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

Minuten nach O. vom Hotel steht die kleine Kirche „St. Johann am See“ und 20 Min. im W., auch hart am See, die schmucke Wald- und Seekapelle „Heilig Geist“.

Spaziergänge vom Wocheiner Seehotel aus:

a) Nach O. Zur isoliert jenseits der Straße und dem Abflusse des Sees gelegenen **Kirche St. Johann am See** in 5 Min.

b) Nach W. Auf dem Fahrwege am südl. Gestade am Waldessaume und hart am See entlang zur idyllisch auf einem saftig grünen Wiesenplane, der von Nadelholz umsäumt ist, gelegenen Wald- und Seekapelle **Heilig Geist**, 533 m, in 20—25 Min.

c) Nach N. Zum **Teufelsloch** und zur **Teufelsbrücke** in 25 bis 30 Min. Entweder direkt nach N., Althammer zur R., östl., lassend oder durch Althammer durch und dann nordwestl. etwas aufwärts. Eine Brücke übersetzt daselbst den von N., vom Triglavstock herabkommenden Volje- oder Mostnica-bach, der hier in enger Felsklamm, sog. **Teufelsloch**, dem nahen See zufließt. Der Blick von dieser sog. **Teufelsbrücke** hinab zu dem in dunklem Schlunde tief unten rauschenden Bache ist hochinteressant.

d) Nach NO. Die Bezirksstraße führt bei der Kirche St. Johann vorüber in 15—20 Min. nach **Althammer** (Stare Fužine) 546 m, Ort mit Kirche; von da über Studorf (Stodvor) in 25 Min. nach **Mitterdorf** (Strednja vas), 622 m [*Poststation und Whs.*], freundliche Ortschaft mit Kirche, auf der Terrasse gelegen, die sich oberhalb dem obersten Wocheiner Feistritz-tale und durch dieses von dem 947 m Seehöhe messenden Hügelrücken des *Rudnica vrh* getrennt ausbreitet. Von Mitterdorf führt die Bezirksstraße über Kerschdorf (Cesnica) und Jereka. 616 m, hinab zur Wocheiner Fahrstraße in 50 Min. nach Wittnach (Bitno) oder, ohne diese Ortschaft zu betreten, nahe daran vorbei in 1 St. nach Feistritz, 507 m (S. 93), von wo auf der Fahrstraße zurück in 1¼ St. zum Wocheiner Seehotel, Rundtour in 3 St.

Ausflüge vom Wocheiner Seehotel aus:

1. Nach W. Zum **Save- oder Savicafall und -Ursprung**. *Sehr lohnender und bequemer Ausflug*. Entweder zu Fuß oder zu Wagen am Südufer des Sees, bei der Kapelle Heilig Geist vorüber zum Westende des Sees, 529 m, in 1 St. Ghz., ½ St. Fhz., oder besser dahin in 1 St. über den See rudern, dann bei den Hütten am Westseespitz den Fahrweg an der Save (Savica) durch Wiesen und Wald aufwärts im prächtigen Bergkessel am Fuße der nördl. jäh aufsteigenden Komarcawand in ¾ St. zur Save- oder Savica-Brücke, die nicht überschritten wird, sondern wo der Fußweg (angelegt von der Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V.) l. durch Wald hinan verfolgt und erst höher oben bei einer Holzknechtshütte, dann nach r. die Save übersetzt wird, zuletzt auf einer Holzstiege hinan zum ¼ St. Savicafall, dem Ursprung

der Wocheiner Save, 837 m, die hier in einem engen, von hohen, fast senkrechten Wänden geschlossenen Winkel aus einem Schlund in einer Felswand 60 m tief herab in ein grünes Wasserbecken stürzt. Die hochpittoreske Umgebung und der brausende, schäumende und gischende Wasserschwall machen diesen Punkt zu einer hochalpinen Szenerie von besonderer Sehenswürdigkeit.

2. Nach NW. **Zu den Sieben Triglavseen.** *Mühsame, aber sehr lohnende Tour.* Vom Seehotel zum Westseespitz in 1 St. (zu Fuß oder per Boot), von hier auf dem Fahrwege der jungen Save (Savica) aufwärts zum 40 Min. Fußsteig, der an der steilen, schier senkrecht erscheinenden, ca. 600 m hohen Komarcawand im Zickzack aufwärts führt, auf diesem, schon dem Verfall anheimgegebenen, vom Ö. T.-K. wieder hergerichteten, interessanten, sehr steilen Felssteige hinan in $1\frac{1}{2}$ St. auf die Höhe der Komarcawand; hier stand in einem Holzbau der Aufzug, auf welchem Holz und Kohlen mittels Drahtseiles direkt hinab in die schauerliche Tiefe der hier zu Füßen liegenden Talsohle befördert wurden, jetzt außer Betrieb stehend. Vom Aufzuge gelangen wir auf einem schmalen Steige, einen ganz niedrigen Riegel übersteigend, in $\frac{1}{4}$ St. zum Schwarzen oder I. See, 1400 m, ein dunkles Wasserbecken in etwas düsterer, aber wildromantischer Umgebung. Tannen und Fichten spiegeln sich in den schwarz-grauen Fluten des in einer Steinmulde eingebetteten kl. Sees. Ein steiniger und mühsamer Pfad führt in nordwestl., dann bald (bei der Wegteilung den mittleren Weg geradeaus einschlagen) in nordwestl. Richtung hinan zur höheren Terrasse und zum II. See, dem sog. Doppelsee, der von dem folgenden III. See durch eine schmale Landzunge getrennt ist (in wasserreichen Jahren bilden beide Seen einen Wasserspiegel, woher der Name Doppelsee stammt), wo sich, $1\frac{1}{2}$ St. vom I. See entfernt, die **Schutzhütte an den Triglavseen**, 1752 m, befindet. Hieher vom Wocheiner Seehotel in $5\frac{1}{2}$ —6 St. (zurück zum Seehotel ca. $3\frac{3}{4}$ St.). Der kleine vom Ö. T.-K. errichtete Schutzbau (vorm. Erzherzog Franz Ferdinand-Hütte genannt, derzeit im Besitze der *Alpenvereinssektion „Krain“*) ist neuestens besser eingerichtet worden und hat für 6 Personen und auf dem Boden für die Führer Raum zum Nächtigen. Im Vorraume der Herd.

Die Hütte ist ein Blockbau, liegt etwas erhöht auf grüner Matte, umgeben von alten, knorrigen Lärchenbäumen und Fichten, in einer ebenso großartigen als entzückend malerischen Umgebung, wozu die beiden r. und l. ganz nahe gelegenen, hellgrünes Wasser führenden reizenden Seen das ihrige beitragen. Ein Besuch dieses herrlichen Punktes ist trotz der etwas mühevollen, steinigen Wanderung doch in hohem Grade lohnend.

Von der Schutzhütte nach N. hinan (der Wald verschwindet jetzt bald vollständig) schreiten wir zwischen hohen, kahlen Felswänden zur R. und L. in steiniger Mulde zum $1\frac{1}{2}$ St. IV. Triglavsee, ca. 1855 m. Es ist dies der größte der sieben Seen, er mißt ca. $\frac{1}{2}$ km in der Länge und ist zugleich der schönste, er steht in großartigster, wildromantischster Umgebung, die Farbe des Sees ist in der Mitte dunkelgrün, tönt sich dann zum Tiefgrün und endlich an den Ufern zum hellsten Lichtgrün ab. Im NO. erhebt der *Kanjauc*, 2570 m. sein steiniges Felsenhaupt, im W. zieht der Komnarücken, der sich hier genau im W. des Sees in der *Lipaspica* bis zu 2400 m und im *Vogel* zu 2350 m erhebt. Der weitere Anstieg zu den höchst gelegenen Seen ist nicht anzuempfehlen, lohnt die Mühe kaum. Recht mühsam über gerölliges Gestein zwischen Blöcken hindurch gelangt man in $\frac{3}{4}$ St. zum V. See, 2011 m, im obersten Plateau, unweit dieses kleinen, seichten Wasserbeckens, auf dem zumeist das ganze Jahr hindurch Eisschollen und an den Uferändern Eiskrusten sich vorfinden, sind zwei andere kleine Wassertümpel, die als VI. und VII. See bezeichnet werden, aber den Namen See tatsächlich nicht verdienen. Man benötigt von der Schutzhütte bis zum V. (bzw. VI. und VII.) See ca. $2\frac{1}{4}$ St., d. i. vom Wocheiner Seehotel aus **Sa. ca. 8 St.** (Zurück zum Seehotel ca. $5\frac{1}{4}$ St.)

Bergtouren vom Wocheiner Seehotel bzw. von Feistritz aus :

1. Nach NNW. **Auf den Gr. Triglav** (*Terglou*), 2865 m. *Höchster Gipfel der Julischen Alpen und Krains. Mühsame, aber höchst lohnende Bergbesteigung. Aussicht großartig, bis zum Adriatischen Meere und Venedig.* Siehe auch bei Station Lengenfeld (Moistrana) Bergtouren 1 (S. 77). Mehrere Wege führen von der Wochein auf den Triglav :

a) *Über Alm Belo Polje, landschaftlich genußreicher und leichter Anstieg.* Vom Seehotel in $\frac{1}{4}$ St. nach Althammer, 546 m, von da den *rot markierten Weg* über die Teufelsbrücke und nun am r. Ufer des Volje- oder Mostnicabaches auf Karrenweg im Laubwalde bequem aufwärts zu einer schmalen, langen, von bewaldeten hohen Berghängen eingefassten Wiesenterrasse, auf der zahlreiche Hütten zerstreut liegen, es ist dies der Volje-Almboden, 673 m, den wir seiner ganzen Länge nach durchschreiten, wir erreichen die letzten Hütten ungefähr $1\frac{1}{2}$ St. von Althammer aus. Der Weg geht nun aufwärts im Nadelwalde, wir passieren einen kleinen Wasserfall, der Weg wird steiler und mühsamer, bis wir eine schmale enge Talstufe, auf der die Vertacaalm steht, nach $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ St. Steigens erreichen. Von der Alm auf sehr steilem Pfade nach l. am orographisch r. Talgehänge im Walde hinan, wieder zu einer kleinen Stufe, wo eine Alm-

hütte und Quelle mit köstlichem, klarem Wasser sich vorfinden, hieher in $\frac{3}{4}$ St. Der Almsteig führt jetzt r. von einer Halterhütte am Felsen vorbei, in einer felsigen Runse steil und etwas mühsam hinauf in 20 Min. zu einer Felsscharte, von der prächtiger Blick auf die imposante Felspyramide des Triglav. Ein klein wenig absteigend, treten wir in einen langgestreckten, prächtigen, mit Lärchen und Krummholz schütter bestandenen, kesselartigen Almboden, welchen wir in nördl. Richtung queren, bei einer Almhütte und einem kleinen Tümpel vorüber, nun nordöstl. zu einem niedrigen Riegel empor (zur R. steht eine kleine Jägerhütte), wo r., von S. herauf, der Steig von Mitterdorf einmündet, jetzt etwas abwärts, gelangen wir in wenigen Minuten in den hier vor uns im NW. ausgebreiteten grünen Almbodenkessel zu den $\frac{3}{4}$ St. Belo Polje-Almhütten, ca 1650 m. Hieher vom Wocheiner Seehotel in ca. 5 St. Die Belo Polje ist eine Art Oase in einer ungeheuren Felswildnis, die mattenbedeckte Mulde war vor Zeiten jedenfalls ein endlich zum Abflusse gekommener Wildsee, die Umrandung, die wilden Felswände, die mächtigen Steinkare, die Trümmerhalden geben dem Bilde einen hochromantischen Charakter, dem die am östl. Muldenrande zerstreuten friedlichen kleinen Almhütten Leben und Anmut verleihen. In nächster Nähe derselben steht die vom *St. A.-V.* erbaute **Vodnikhütte**. Bei der Alm quillt eine vortreffliche Quelle.

Von der Alm Belo Polje queren wir die Mulde nach NW., steigen dann steil am Berghang immer auf *markiertem Steige* nach NO. hinan, treten in ein Kar und steigen immer nach NO. zum Kermasattel, 2025 m, den wir 1 St. nach Abgang von der Alm betreten. Hier stößt der von Lengenfeld-Moistrana durchs Kermatal heraufkommende Weg mit unserem zusammen und wendet sich nach l., nordöstl., quer hinüber am Gehänge steil hinan in $\frac{1}{2}$ St. auf einen breiten Kammrücken, dort nach r., nördl., mäßig aufwärts zum $\frac{1}{4}$ St. **Maria-Theresien-Schutzhaus**, 2404 m (*Ö. T.-K.*). Hieher vom Wocheiner Seehotel in $6\frac{1}{2}$ —7 St. Näheres über das Schutzhaus und den weiteren Anstieg auf den **Großen Triglav**, 2865 m, in $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St., s. Lengenfeld Bergtouren 1 (S. 77). **Sa 8 St.**

b) Gleichfalls über die Alm Belo Polje, jedoch weniger empfehlenswert als der vorbeschriebene Anstieg. Von Feistritz in $1\frac{1}{4}$ St. nach Mitterdorf, 622 m, und von da auf rot markiertem, aber für Wegunkundige nicht ganz leicht findbarem Steig über den Luskovnicawald und die Toscalm in ca. 5 St. zur Alm Belo Polje, 1650 m, und von dort wie vorstehend sub a) weiter. Von Feistritz bis zum Maria-Theresien-Schutzhaus in ca. 8 St. Auf den Triglav Sa. ca. 9— $9\frac{1}{2}$ St.

c) *Über die Sieben Triglavseen, äußerst mühsamer, aber sehr interessanter Aufstieg, besser als Abstieg zu wählen. (Nur mit Führer!)* Vom Wocheiner Seehotel in ca 8 St. zum V. (bzw. VI. und VII.) Triglavsee, 2011 m, wie oben bei Ausflüge 2 (S. 100) beschrieben. Von da sehr steil und geröllig nordöstl. hinan auf dem vom *D. u. Ö. A.-V.* markierten Steige gegen den Kanjauc, 2570 m, zu und im Hribace-Hochplateau am Südfuße des Kanjaucgipfels (dieser Berg ist von hier oben in $1\frac{1}{4}$ St. zu ersteigen, *markiert*) herum in $1\frac{1}{2}$ St. zum Hribarcesattel, von diesem steil in einem breiten Kar hinab in eine mächtige Mulde, hier nach l. östl. vom Kanjauc, zur 20–25 Min. Wegteilung (der Steig nach l., nördl., führt in $\frac{1}{4}$ St. zur Dolešcharte), unser Pfad geht nach O., steigt dann auf zu einem 25 Min. entfernten Sattel, jenseits wieder steil hinunter in einem Kar, in 10 Min. in eine Mulde und im Bogen, sich möglichst in gleicher Höhe haltend, dann etwas aufwärts in $\frac{3}{4}$ St. zum **Maria-Theresien-Schutzhaus**, 2404 m (*Ö. T.-K.*). Hieher vom Seehotel in $11\frac{1}{2}$ – $12\frac{1}{2}$ St. Auf den **Großen Triglav** in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ St. **Summa $12\frac{1}{2}$ – 13 St.** Eine bedeutende Abkürzung bietet der von der *Sektion „Krain“* des *D. u. Ö. A.-V.* erbaute, vom Siebenseenwege direkt über die Flitscher Scharte auf die Spitze des Triglav hinaufführende Weg. Derselbe ist besonders im Abstiege zu empfehlen, da er den Siebenseenweg (in gleicher Weise die Abstiege in die Trenta) um etwa $1\frac{1}{2}$ St. abkürzt, während im Aufstiege gewöhnlich die **Maria-Theresienhütte** das Tagesziel bildet.

Näheres über den Triglav sowie Abstiege vom Triglav s. bei Station Lengenfeld (Moistrana) sub Bergtouren 1 (S. 77) und bei Flitsch (S. 50).

2. Nach NW. **Auf den Kanjauc**, 2570 m. *Sehr mühsam, jedoch wegen seiner prachtvollen Aussicht lohnend.* Vom Wocheiner Seehotel, wie vorstehend sub 1 c) beschrieben, in 8 St. zum V. Triglavsee, 2011 m, von da in ca. $2\frac{1}{2}$ St. zur Spitze (vom *D. u. Ö. A.-V.* bezeichnet). **Sa. $10\frac{1}{2}$ St.** — Oder vom Maria Theresienhaus in 2 St. zum Vrbicasattel und von da in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ St. — Oder zur $1\frac{1}{2}$ St. Dolešcharte, von da in $1\frac{1}{4}$ St.

3. Nach W. **Auf den Bogatin**, 2008 m. *Nicht schwierig.* Vom Seehotel in ca. $6\frac{1}{2}$ St.

4. Nach WSW. **Auf den Skerbinia**, 1997 m. *Mühsam.* Vom Seehotel in ca. $6\frac{1}{2}$ St. Abstieg in $3\frac{1}{2}$ –4 St. nach Tolmein.

5. Nach S. **Auf den Rudica**, 1964 m. *Nicht schwierig.* Vom Seehotel in ca. $4\frac{1}{2}$ St.

6. Nach SO. bzw. SW. **Auf die Crna prst (Schwarzerde)**, 1845 m. *Ganz leichter Aussichtsberg, viel besucht, vorzügliche*

Aussicht. Am bequemsten ist der Anstieg *a)* von Feistritz auf *markiertem Wege*, direkt nach S. hinan zum 2 St. **Mallner-Schutzhaus**, 1350 m (*Ö. T.-K.*) in idyllisch schöner Lage, auf Almboden am Bache und nächst einer Alm gelegen. Vom Schutzhaus auf *markiertem Steig* gegen SW. an der Lehne eines vom Crna prst nach NO streichenden Hügelrückens zu einer Einschartung, über diese und jenseits, nun den Rücken zur L., südöstl., dann auf den Hauptkamm und auf gestuftem Rasen nach W. hinan, auf die **Crna prst**, 1845 m, in $1\frac{1}{4}$ St. **Sa. $3\frac{1}{4}$ St.** Von Feistritz führt auch ein Weg über die **Oroženhütte** des *Sl. A.-V.* in Laibach nächst der *Lisicalpe* in $3\frac{1}{4}$ St. zur Spitze. — *b)* Vom Seehotel ein Stück auf der Feistritzer Straße, dann nach r., südl., ab, auf Almweg hinan teils im Walde zur $2\frac{1}{2}$ St. Voistricealm, 1392 m, weiter hinan in 35 Min. auf einen Sattel, dann nach r., südl., hinan traversieren auf den von der Crna prst nach W. streichenden Hauptkamm, hierher in 10 Min. und am Kamme immer ganz leicht in $\frac{1}{4}$ St. auf die beraste Kuppe. **Sa. $3\frac{1}{2}$ St.** *Aussicht weit umfassend, bis zur Adria.*

Abstiege von der Crna prst:

Nach SW. in 2 St. nach Deutschruth (Nemski Rut), 679 m. und zur Bahnstation Grahovo der Wocheinerbahn. — Nach NO. zum $\frac{3}{4}$ St. Mallnerhaus, 1350 m, von da in $1\frac{1}{4}$ St. nach Feistritz i. d. W., 507 m. **Sa. 2 St.** — Nach NW. in $2\frac{1}{2}$ St. zum **Wocheiner Seehotel**, 530 m.

Übergänge vom Wocheiner Seehotel bzw. von Feistritz aus:

1. Nach NNO. **Über Belo Polje und Kermatal nach Lengelfeld.** *Mühsamer, aber lohnender Übergang, am besten mit Triglav-ersteigung zu verbinden.* Vom Seehotel in 5 St. zur Alm Belo Polje, ca. 1650 m. von Feistritz dahin in $6\frac{1}{4}$ St., nun weiter auf dem *markierten Steige* in 1 St. zum Kermasattel, 2025 m, wo der Weg aus dem Kermatal heraufkommt, wie bei Bergtouren 1, Triglav, S. 100, beschrieben. [Vom Sattel in $\frac{3}{4}$ St. zum Maria-Theresien-Schutzhaus, 2404 m, des *Ö. T.-K.*] Wir steigen (s. auch Lengelfeld, Bergtouren 1, S. 77) vom Kermasattel auf *markiertem Pfade* steil nach O. im breiten Kar in einen wilden Felskessel ab, passieren etwas oberhalb der Alm eine köstliche Felsquelle und kommen zur $\frac{1}{2}$ St. Oberen Kermaal, 1659 m. Weiter nach O. hinab ins Kermatal und in diesem in $1\frac{1}{2}$ St. zum Jagdhaus, 946 m, nahebei, an der östl. Tallehne, Quelle. Das Kermatal abwärts verfolgend in $1\frac{1}{4}$ St. die kleinen Gehöfte von Ober-Rotwein, 790 m, hier geradeaus nach N. hinaus in 50 Min. nach Moistrana, 660 m, und in $\frac{1}{4}$ St. zur **Station Lengelfeld**, 653 m (S. 76). **Sa. 10—10 $\frac{1}{2}$ St. bzw. 11 $\frac{1}{2}$ St.**

2. Nach NW. **Über das Maria-Theresien-Schutzhaus nach Loog bzw. Trenta im Obersten Isonzotal oder nach Flitsch.** *Sehr mühsam und sehr beschwerlich im Abstiege, aber großartige Tour.* Vom Seehotel bzw. Feistritz zum Maria-Theresien-Schutzhaus, 2404 m, in $6\frac{1}{2}$ —7 bzw. 8 St., wie bei Bergtouren 1, Triglav, S. 100, beschrieben. Vom Schutzhaus (s. auch bei Flitsch, Bergtouren 10, Triglav, S. 50) in $1\frac{1}{2}$ St. zur Dolešcharte, ca. 2250 m (nordöstl. vom *Kanjauc*, 2570 m). Von der Dolešcharte entweder auf dem *kürzesten und markierten sowie versicherten Komaricege des St. A.-V. direkt* ins Zadnicatal oder auf dem stellenweise an einem 800 m tiefen Abgrunde entlang führenden schmalen Gangsteig, bei dem man an einzelnen, etwas exponierten Partien zu Zeiten von Steinfällen gefährdet ist, hinab in $3\frac{1}{2}$ St. ins Zadnicatal und nach **Loog**, 600 m, dabei die Baumbach-Schutzhütte (*D. u. Ö. A.-V.*), **Sa. 12 bzw. 13 St.** Von Loog nach Trenta, 748 m (S. 48) in $\frac{1}{2}$ St. und hinüber nach Kronau in $5\frac{1}{4}$ St. — Oder von Loog in 2 St. nach Soča, 476 m, (*Whs. „Post“*) und weiter in $2\frac{1}{4}$ St. nach **Flitsch**, 485 m (S. 42). **Sa. $16\frac{1}{4}$ bzw. $17\frac{1}{4}$ St.**

3. Nach NW. **Über die Sieben Triglavseen ins Oberste Isonzotal (Trenta) und nach Flitsch.** *Mühsame und beschwerliche, aber sehr lohnende Tour.* Vom Seehotel, wie bei Ausflüge 2 (S. 99) beschrieben, in 8 St. zu dem obersten der Sieben Triglavseen, 2011 m, von wo am westl. Talgehänge steil im Geröll und Fels in $\frac{1}{2}$ St. zu einer Depression, zirka 2100 m, in dem vom *Kanjauc*, 2570 m, nach SW. streichenden Höhenzug aufgestiegen wird (s. bei Flitsch, Übergänge 4, S. 53). Jenseits steil und mühsam nach W. in das oberste Isonzotal, auch Trentatal genannt, hinab in $2\frac{1}{2}$ —3 St. zu einer Brücke über den Isonzo, ca. 575 m, von wo talauf in $\frac{1}{4}$ St. nach **Loog**, 600 m (S. 47) **Sa. $11\frac{1}{2}$ St.** Oder talab in $1\frac{3}{4}$ St. nach Soča, 476 m, und $2\frac{1}{4}$ St. nach **Flitsch**, 485 m (S. 45), **Sa. ca. 15— $15\frac{1}{2}$ St.**

4. Nach WNW. **Über den Komnapaß ins Obere Isonzotal und nach Flitsch.** *Mühsam, aber leichtester Übergang ins Obere Isonzotal.* Vom Seehotel bis zum Komnapaß, ca. 1900 m, in ungefähr 6 St. Der Komnapaß ist eine Depression in dem vom *Kanjauc*, 2570 m, nach SW. zum *Lansepca*, 2004 m, streichenden Höhenzuge „Komna“ (s. auch bei Flitsch, Übergänge 3, S. 53). Vom Paß nach W. mühsam im Geröll und Fels, *aber nicht schwierig*, ins Isonzotal, das $\frac{1}{4}$ St. ober Soča betreten wird, von der Paßhöhe in 3— $3\frac{1}{2}$ St. bis Soča, 476 m (S. 47), von da in $2\frac{1}{4}$ St. nach **Flitsch**, 485 m (S. 45). **Sa. $11\frac{1}{2}$ St.**

5. Nach SW. **Über den Skerbiniapaß nach Tolmein.** *Mühsam, aber nicht schwierig.* Vom Seehotel zum Westende

des Sees in 1 St., von dort südwestl. hinan zum 5 St. Skerbiniapaß, 1908 m (zwischen *Skerbinia*, 1997 m, im SO. und *Kuk* oder *Veliki vrh*, 2086 m, im NO., beide nicht schwierig, in $\frac{1}{2}$ bzw. $\frac{3}{4}$ St. zu ersteigen). Nach S. hinab in $3\frac{1}{2}$ St. nach **Tolmein**, 200 m (S. 54). **Sa. $8\frac{1}{2}$ St.**

6. Nach S. **Über den Bačasattel nach Podbrdo.** *Saumpfad.* Von Feistritz durch den Jelovca Wald nach S. zum $2\frac{1}{2}$ St. Bačasattel, 1273 m (östl. von der *Crna prst*, 1845 m), abwärts nach 1 St. Bača Podbrdo, 757 m, und $\frac{1}{2}$ St. Podbrdo, 521 m, Station der Wocheinerbahn am Südeingange des Kolbatunnels.

7. Nach SO. **Über den Zarzsattel nach Bischoflack.** *Leicht.* Von Feistritz nach O. in 40 Min. nach Deutschgereuth, 700 m, von dort südsüdöstl. *Saumpfad* durch den Jelovcawald zum 2 St. Almplateau, ca. 1200 m, und hinüber in $\frac{1}{4}$ St. zum Zarzsattel, 1210 m (östl. vom *Mosic*, 1604 m). *Fahrbarer Weg* abwärts in $\frac{3}{4}$ St. nach Zarz, 817 m (S. 110) und *Fahrweg* nach O. in 6 St. nach **Bischoflack**, 350 m (S. 109). **Sa. $9\frac{1}{4}$ St.**

Wir kehren zur Station **Lees-Veldes** zurück und besuchen von dort aus den $\frac{3}{4}$ St. nordöstl. gelegenen, mit schönen Anlagen ausgestatteten, freundlichen Ort **Politsch**, 550 m [*Gsths. Sturm*], der als Sommerfrische besucht ist. Durch den Begunčicabach getrennt, liegt östl. der Ort **Vigaun** (Begne), 579 m; im großen Schlosse ist eine k. k. Weiber-Strafanstalt untergebracht, nordöstl., oberhalb die Ruine Katzenstein, 673 m; $\frac{1}{2}$ St. nördl. ober Politsch, steht auf einem Hügel die kleine Ortschaft **St. Peter**, 841 m, von der man an klaren Tagen 120 Kirchen mit freiem Auge sehen kann.

Bergtour von Politsch aus:

Nach NO. Auf den **Begunčica**, 2063 m. *Ganz leicht.* In $4\frac{1}{2}$ St.

Von Vigaun, 1 St. von der Station Lees-Veldes entfernt, führt hoch an der Berglehne entlang eine aussichtsreiche Fahrstraße in 2 St. nach **Neumarktl**, 513 m, von wo die Straße über den Loiblpaß nach Klagenfurt geht. (S. bei Kraiburg, S. 108).

Die Bahnfahrt fortsetzend, erreichen wir, *mit prächtigem Blick* nach W. auf den mächtigen **Triglav**, 2865 m, nach N.

auf die *Karawanken* mit dem breiten Rücken des *Stol*, 2239 m, und nach O. auf die südl. Ausläufer der *Steiner Alpen*,

Prsz. 6 Min. **Station Radmannsdorf**, 2 km. Der Markt Radmannsdorf, 490 m, mit einem stattlichen, alten Schloß, in dem jetzt die Behörden, k. k. Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht etc. untergebracht sind, liegt auf einer kleinen Anhöhe ober der Bahn; eine die Bahn, die hier in einem Einschnitte geht, hoch übersetzende Fahrbrücke führt hinan in den Ort, der zwar einige Wirtshäuser hat, in denen jedoch zumeist keine Passagierzimmer für Fremde vorbehalten sind. Von dem einige Minuten vom Orte entfernten, hochgelegenen Friedhof *besonders schöner Blick auf den Triglav*, 2865 m.

Die Bahn tritt nun nahe zum Fluß; dieser heißt von hier an kurzweg „Save“, indem sich unmittelbar vor Radmannsdorf die Wurzener Save, welcher die Bahn von Kronau bzw. Wurzen aus gefolgt war, mit der von der Wochein herabfließenden Wocheiner Save vereinigt hat. Unsere Bahn zieht anfangs etwas oberhalb des Flußlaufes, senkt sich aber bald, geht durch einen ziemlich langen Tunnel und übersetzt vor der Haltestelle Ototsche die Save aufs r. Ufer; eine Holzbrücke führt hier hinüber aufs l. Ufer, wo $\frac{1}{2}$ St. nördl. **Brezje**, berühmter Wallfahrtsort, liegt. — Die Bahn läuft am r. Ufer weiter zur.

Prsz. 18 Min. **Station Podnart-Kropp**, 379 m, 10 km. [*Büfett im Sommer.*] Das Dorf Podnart [*Whser.: Jos. Pogacnik; Simon Pogacnik*] liegt 15 Min. südl. Eine hölzerne Fahrbrücke (375 m) bringt aufs l. Ufer, auf dem $\frac{1}{2}$ St. entfernt Birkenndorf liegt. Ein Fahrweg führt von besagter Brücke nach N. über Kaier in $2\frac{1}{4}$ St. nach Neumarkt, 513 m, von wo über den Loiblpaß nach Klagenfurt; s. bei Krainburg (S. 107). Am r. Saveufer führt ein Fahrweg nach NW., dann nach S. in $1\frac{1}{4}$ St. nach Kropp, 545 m, Ort mit zwei Kirchen, oder ein anderer Fahrweg durchaus nach NW. in $1\frac{1}{4}$ St. nach Steinbüchl, 530 m, in beiden Ortschaften Nägelgewerkschaften. — Von der Station nach S. in $\frac{3}{4}$ St. zum Nemilca-Wasserfall. — *Hübsche Aussicht* im W. von Prezrenje, $\frac{1}{4}$ St.

Auf der Weiterfahrt am r. Ufer, hart am Flusse abwärts, verengt sich das Tal, wir passieren die Haltestelle St. Jodoci (Ausgang für die Wallfahrtskirche gleichen Namens, s. bei Krainburg) und gelangen zur

Prsz. 18 Min. **Station Krainburg**, 357 m, 10 km [Whs. Sirc, nahe bei der Station]. Malerisch jenseits der Save, an deren l. Ufer, liegt 10 Min. entfernt die hübsche kleine **Stadt Krainburg** (Kranj), 385 m [Gsthser.: „Alte Post“; „Neue Post“;



Krainburg.

Nach einer Photographie von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph in Klagenfurt.

ferner: Peter Mayer; „Löwe“; Gollar], zu der eine Brücke hinüberführt. Die über dem steilen Saveufer erbaute, hübsche, kleine Stadt liegt in dem von der Save und von der von N. herkommenden, sich hier in diese ergießenden Kanker gebildeten Winkel. Über Save und Kanker führen Brücken. Alte Pfarrkirche in der Stadt.

Spaziergänge von Krainburg aus:

a) Zur Saveschlucht in $\frac{3}{4}$ St. — b) Auf den Gehsteig mit hübschem Blick auf die Karawanken, in 20 Min.

Ausflüge, Übergänge und Bergtouren von Krainburg aus:

1. Nach W. In 2 St. zur **Wallfahrtskirche St. Jodoci**, 860 m, frei auf einem Hügel gelegen, mit *sehr schönem Blick bis Veldes, Stein, Laibach, Bischoflack etc.* Abstieg nach Bischoflack.

2. **Auf den Margarethenberg**, 654 m. knapp über dem Bahnhofs gelegen, mit *prächtiger Aussicht und Gastwirtschaft* in 1 St.

3. Nach N. **Über den Loiblpaß nach Klagenfurt**. *Fahrstraße. Postfahrt von Krainburg bis Neumarkt und jenseits der Karawanken von Unterbergen über Ferlach nach Klagenfurt. Lokalbahn zwischen Ferlach und der Karawankenbahnstation Weizeldorf im Baue.* Von Krainburg nach N. über Naklas, Duplach und Heiligkreuz in 4 St. Ghz., $2\frac{1}{2}$ St. Fhrz. nach **Neumarkt**, 513 m [*Gsths. „Post“*], städtlicher Markt. [$1\frac{1}{2}$ St. nordöstl. die interessante Teufelsbrücke und Klamm.] Von Neumarkt weiter in $1\frac{1}{2}$ St. **Schwärz**, $1\frac{3}{4}$ St. St. Anna, 1 St. **Gr. Loiblpaß**, 2370 m, 1 St. Ridouc, 20—25 Min. St. Leonhard, 20 bis 25 Min. *Gsths. „Deutscher Peter“*, $\frac{1}{2}$ St. Kl. Loiblpaß, 727 m, $\frac{3}{4}$ St. Unterloibl, $\frac{1}{4}$ St. Unterbergen, $\frac{3}{4}$ St. Draubrücke bei Hollenburg, $1\frac{3}{4}$ St. Glanfurtbrücke, $\frac{1}{2}$ St. **Klagenfurt**. Sa. 14 St. (s. Heft 14).

4. Nach NNO. **In die Steiner Alpen**. Krainburg bietet mit der von hier über den Seebergsattel nach **Eisenkappel** und **Kühnsdorf** führenden Straße den besten Zugang zu den *Steiner Alpen*. *Postfahrt zwischen Krainburg und Kanker und jenseits des Seebergsattels bis Eisenkappel.* Von Eisenkappel Lokalbahn bis zur Südbahnstation Völkermarkt-Kühnsdorf. Von Krainburg nach $3\frac{1}{2}$ St. Kirche Kanker, 513 m, $3\frac{1}{2}$ St. *Kasinogasthaus* in Oberseeland, 898 m, in prächtiger Lage. $\frac{1}{2}$ St. obere Kirche von Oberseeland und *Stullerwirthshaus*, $\frac{3}{4}$ St. **Seebergsattel**, 1218 m, $\frac{1}{2}$ St. Bad Vellach, 843 m (*besuchte Sommerfrische*), $1\frac{3}{4}$ St. Eisenkappel, 558 m, *beliebte Sommerstation* in hübscher Lage, Endstation der Lokalbahn nach Kühnsdorf, $1\frac{1}{2}$ St. Miklauzhof, $2\frac{1}{2}$ St. **Kühnsdorf-Völkermarkt**, Station an der Südbahnlinie Marburg — Klagenfurt — Villach. Sa. $14\frac{1}{2}$ St. [Per Bahn nach Klagenfurt in 40—45 Min.] Bester Ausgangspunkt für die **Steiner Alpen** ist das *Gsths. Poschner*, 20 Min. oberhalb Kanker. Von hier am großen Suhadolnikgehöfte vorüber in 3 St. zu der im Jahre 1897 erbauten, großangelegten **Zoishütte** der *Sektion „Krain“ des D. u. Ö. A.-V.* (1800 m) am *Kankersattel*, in prachtvoller Lage. Ausgangspunkt für **Grintouc**, **Skuta**, **Kočna** und **Greben**. Abstieg durchs Feistritztal nach **Stein** (s. S. 116 Linie Laibach — Stein).

Bergtour von Krainburg aus:

Nach N. **Auf den Storžič**, 2134 m. *Mühsam*. In ca. 7 St. Nächst dem Bašelsattel, 1631 m, *Schutzhaus des Sl. A.-V.* $1\frac{1}{2}$ St. unter dem Gipfel.

Hinter Krainburg tritt die Bahn in das mächtige, breite Talbecken von Laibach, wendet sich von der Save ab nach SW. zur

Prsz. 13 Min. **Station Bischoflack**, 9 km [Schankwirtschaft nächst der Station]. Der stattliche Markt Bischoflack, 350 m [Gsthser.: „Stemmerhof“; Gusel; Sorš; ferner: „Krone“: „Grüner



Kankersattel mit Zoishütte und Greben.

Noch einer Photographie aus dem Atelier Walter Plötz.

Baum“ u. a. m.), liegt $\frac{1}{2}$ St. westl. Tuch-, Parketten- und Furnierfabriken, altes Schloß, Kloster und Klosterschule der Ursulinerinnen.

Spaziergänge von Bischoflack aus:

a) Nach N. Zur Wallfahrtskirche Ehrengruben, 425 m, in 1 St.

b) Auf den Osovník, 800 m, $1\frac{1}{2}$ St. (markierter Weg). Oben Kirche St. Hermagor und Aussicht. Abstieg über Zeier nach Zwischenwässern.

Übergänge von Bischoflack aus:

Nach W. **Über den Na Kotschasattel nach Podbrdo oder über den Zarzsattel in die Wochein.** *Leicht. Postverbindung bis Eisnern.* Von Bischoflack Fahrweg nach NW., über $2\frac{1}{2}$ St. Selzach, 443 m, und nach 1 St. Eisnern, 458 m [*Gsths.*]. Weiter Fahrweg westl. nach $1\frac{1}{4}$ St. Salilog, 536 m, und $1\frac{1}{2}$ St. Zarz, 817 m [*Whs.*]. Von hier a) Fahrweg nach N. zum 1 St. Zarzsattel, 1210 m (östl. vom *Mosic*, 1604 m), auf dem Alplateau hinüber $\frac{1}{4}$ St., 1200 m, dann Saumweg abwärts, durch den Jelovca Wald nach 1 St. Deutschgereuth, 700 m, und westl. nach $\frac{1}{2}$ St. **Feistritz in der Wochein**, 507 m (S. 93). **Sa. 9 St.** — Oder b) von Zarz Karrenweg nach W. zum $\frac{1}{2}$ St. Na Kotschasattel, 1000 m. abwärts über Petrovabrdo, 817 m, nach 1 St. Podbrdo, 521 m. Bahnstation vor dem Südeingange des Kolbatunnels (Wocheiner Bahn) [*Gsths. Valentintitsch*], Fahrweg $2\frac{1}{2}$ St. Fhrz. Grahova, 305 m, und 3 St. **Tolmein**, Bahnstation St. Lucia-Tolmein der Wocheiner Bahn, 200 m (S. 55). **Sa. 13 $\frac{1}{4}$ St.**

Die Bahn wendet sich im breiten Talbecken nach SO. und zieht am l. Ufer des Sora- oder Zeierbaches nach

Prsz. 12 Min. **Station Zwischenwässern**, 314 m, 8 km. Jenseits der Brücke über den Sora- oder Zeierbach, 3 Min. entfernt der Ort Zwischenwässern, 313 m [*Restauration Jark, Werkrestauration im nahen Görtschach; dortselbst große Papierfabrik*], der seinen Namen davon hat, daß er in dem Delta zwischen den Wässern des Sora- oder Zeierbaches und der Save, in welche ersterer hier einfließt, gelegen ist. Große Holzstofffabrik, dabei ein Wassersturz.

Ausflüge von Zwischenwässern aus:

1. Nach SW. In 2 St zur Kirche **St. Katharina**, 730 m, *markierter Weg. Hübsche Aussicht.* Weiter 1 St. auf die *Germada*, 900 m, Hauptgipfel der Bilichgrazer Dolomiten mit *weit reichender Rundsicht.*

2. Nach SO. Zum **Gr. Kahlenberg (Groß-Gallenberg, Šmarna gora)**, 671 m, mit berühmter Wallfahrtskirche in $1\frac{1}{2}$ St. *Hübscher Blick.*

3. Nach NO. Nach **Flödning** in 1 St.

4. **Auf den Bovnik**, 800 m. Aufstieg über Zeier in $2\frac{1}{4}$ St.

Am r. Saveufer abwärts zur

Prsz. 10 Min. **Station Vizmarje**, 316 m, 6 km. Der Ort Vizmarje [*Whs. Kulič; Fernad*], 5 Min. östl.

Spaziergänge von Vizmarje aus:

Nach N. Auf den **Gr. Kahlenberg** (**Groß-Gallenberg**, Šmarna gora), 671 m. Fahrweg zur $\frac{3}{4}$ St. Savebrücke, 303 m, von da nach N. in $\frac{3}{4}$ St. zur viel besuchten und berühmten Wallfahrtskirche.

Die Bahn zieht nach SO. in gerader Linie zur

Prsz. 10 Min. **Station Laibach Staatsbahn**, 302 m, 5 km, und hinüber zum

Prsz. 4 Min. **Bahnhof Laibach Südbahn**, 1 km [*Bahnrestauration.*]

3. Laibach—Stein.

Bahnfahrzeit und Bahnkilometer:

Gemischter Zug: *Laibach St. B* — *Tauzherhof H. S.* 5 km, 14 Min. — *Tschernutsch H. S.* 1 km, 3 Min. — *Tersain* 5 km, 21 Min. — *Domschale* 3 km, 11 Min. — *Jarše-Mannsburg* 3 km, 12 Min. — *Homeč H. S.* 1 km, 5 Min. — *Stein* 5 km, 14 Min. **Sa. 23 km, 1 St. 20 Min.**

In der Gegenrichtung die gleiche Fahrzeit.

In der Staatsbahnstation Laibach zweigt außer den Linien der k. k. Österr. Staatsbahnen nach Tarvis und der Unterkrainger Bahn auch noch eine kurze, normalspurige k. k. Österr. Staatsbahnlinie nach Stein, zum Fuße der Saantaler (Steiner) Alpen, welche im nachfolgenden ihre Beschreibung findet.

Die Bahn Laibach—Stein durchmißt ein flaches, breites Terrain, sie zieht von Laibach in dem mächtigen, weiten sog. Laibacher Boden nach N. bis zum nördl. Rande des Talkessels, welcher dort am Fuße des mächtigen Gebirgsstockes der Saantaler oder Steiner, auch vormals Sulzbacher Alpen genannt, seinen nördl. Abschluß findet.

Die kurze Bahnlinie bietet an sich keinerlei bemerkenswerte, für den Touristen besuchenswürdige Objekte, noch auch besondere landschaftliche Reize, in ihrem Endpunkte jedoch findet der Besucher reichliche Entschädigung für die kurze Bahnfahrt, denn er befindet sich daselbst unmittelbar an einem nicht nur sehr ansehnlichen, sondern auch durch den szenischen Aufbau höchst besuchenswerten, prächtigen